

st. arien

OFFENE KIRCHE AM MARKT

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

Einsamkeit überwinden:
Auf ein Wort – Seite 3

50. Jg. | Nr. 181
Mai bis Juli 2026



Neuer Küster im Team **8**

Ein neues Lied? **17**

70 Jahre
KiTa Flohrstraße **26**



Auf ein Wort	3
Konfirmandenfreizeit auf Langeoog	4 - 5
Bericht aus dem Kirchenvorstand	6 - 7
Thorsten Frei neu im Küster-Team	8
Frühjahrsspendenbrief	9
Reparatur der Madonna	10
Theologisches ABC: L wie Liturgie	11
Kino in der Kirche – Calmeyer-Film-Nachbericht	12
Festival junger Stimmen	13
Stiftung St. Marien - Rechenschaftsbericht	14 - 15
Paul Gerhardt - 350. Todestag	16
Kirchenmusik	17 - 21
Kinder-Seiten	22 - 23
Senioren-Nachmittage	24
Urlaub ohne Koffer 2026	25
Kindertagesstätte Flohrstraße	26
Nachruf auf Ilse Habenicht	27
Spende von „edelkreis“ für das DiakonieBISTRO	28
Beratung und Hilfe	28
Heywinkelhaus	30 - 31
Besondere Gottesdienste	32
Eine Frau an der Spitze der anglikanischen Kirche	33
Familienchronik	35
Gottesdienste	36
Veranstaltungskalender	37
Kontakt	39
Taufe im See und Heiraten „to go“	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine ewige Baustelle ist die Marienkirche:

Mal kommt etwas in die Jahre und muss erneuert werden. Zum Beispiel das Schienensystem im Chorumgang, an dem wir für Ausstellungen Bilder befestigen. Für die Neuanschaffung bitten wir in unserem Spenden-Brief zu Pfingsten um Ihre Unterstützung. Warum da etwas neu werden muss, beschreibt Matthias Bochow auf Seite 9.

Mal geht etwas kaputt und muss repariert werden, dieses Mal betraf es die Madonna auf der Mondsichel. Über die Restaurationsarbeiten berichten wir auf Seite 10.

Auch „die Kirche“ als Organisation ist eine ewige „Baustelle“. Das hat schon der Reformator Martin Luther erkannt, der den Ausdruck prägte „Ecclesia semper reformanda“, d.h. die Kirche muss immer wieder reformiert werden. In unserem Kirchenkreis Osnabrück ist ein neuer Reformprozess angestoßen worden, mit dem sich der Kirchenvorstand derzeit befasst. Davon können Sie etwas lesen im „Bericht aus dem Kirchenvorstand“ der Vorsitzenden Friederike Dauer auf den Seiten 6-7.

Hoffnung auf eine gute Zukunft für die „Baustelle Kirche“ machen die jungen „Bauarbeiterinnen“ und „Bauarbeiter“, die im Mai konfirmiert werden. Im März hatten wir eine schöne Freizeit auf der Insel Langeoog (dazu auf den Seiten 4-5). Viele der „Konfis“ äußerten ihr Interesse, auch nach ihrer Konfirmation als jugendliche „Teamer“ oder an einer anderen Stelle in der Gemeinde weiter mitzuarbeiten.

Aber wir wollen ja nicht nur arbeiten, sondern auch feiern – bewegende Gottesdienste und anderes – geplant ist zum Beispiel ein Gemeindefest am 6. September. Aber dazu mehr im nächsten Gemeindebrief.

Jetzt wünschen wir Ihnen erst einmal viel Freude und Anregungen bei der Lektüre dieser Ausgabe!

Für das gesamte Redaktions-Team

Ihr Torsten Both

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 4.800 Exemplare
viermal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION

Matthias Bochow, Torsten Both,
Friederike Dauer, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both
Druck: Levien-Druck Osnabrück

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13–14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-Mail: kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO

Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto: 40048
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-62100 Gemeindebrief St. Marien

Liebe Leserinnen und Leser!



Foto: Sprengel Osnabrück

„Einsam, zweisam, dreisam – und am Ende dann allein.“ Manche kennen noch diesen Refrain von Hermann van Veen. Aber für ihn war Einsamkeit auch Freiheit: Ein Raum ohne Kommentare, ein Ort der Unabhängigkeit. Doch was, wenn Einsamkeit nicht mehr Wahl ist, sondern Qual wird? Das Englische unterscheidet treffend: Solitude ist der selbstgewählte Rückzug, loneliness hingegen das schmerzhaftes Fehlen von Nähe, Austausch und Resonanz.

Einsamkeit trifft nicht nur Ältere, die nach einem erfüllten Leben plötzlich in eine Leere fallen – weil der Partner stirbt, die Kinder weit weg sind oder der Ruhestand das gewohnte Netz aus Kontakten und Anforderungen zerreißt. Nein, sie durchzieht alle Generationen. Bis zu 20 Prozent der Jugendlichen berichten von Einsamkeitserfahrungen. Und die Folgen sind gravierend: Sie belasten die Gesundheit, verengen den Blick auf die Welt, lassen Misstrauen wachsen – vor allem dann, wenn andere für die eigene Situation verantwortlich gemacht werden.

Der Mensch ist nicht für das Alleinsein geschaffen. Schon im Schöpfungsbericht heißt es: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Hilfe (wörtlich: ‚einen Beistand‘ im umfassenden Sinn) schaffen, die ihm entspricht“ (1. Mose 2,18). Als Kirche verstehen wir das als Auftrag: Wir schaffen Räume der Gemeinschaft. In Chören und Musikgruppen finden Menschen zueinander, die eine gemeinsame Leidenschaft verbindet. Ehrenamtliches Engagement öffnet Türen, eigene Gaben einzubringen und im Miteinander Sinn zu erfahren. Da werden offene Mittagstische angeboten, Sozialkaufhäuser organisiert, Reparaturkaffees betrieben und

vieles mehr. Solche Gemeinschaften stärken, sie stiften Sinn, und sie tragen durch schwere Zeiten. Sie erinnern uns daran: Wir sind nicht allein.

Die Kreuzigungsgruppe aus dem 13. Jahrhundert in St. Marien macht dies sichtbar: Christus, umgeben von Maria und Johannes. Noch am Kreuz schafft er Verbindung: „Siehe, das ist dein Sohn“ – „Siehe, das ist deine Mutter“ (Joh 19,26–27). Seit Jahrhunderten beten Menschen vor dieser Darstellung. Warum? Weil sie zeigt: Der Glaube ist kein Allheilmittel gegen Einsamkeit und Schmerz, aber er eröffnet Wege aus ihr heraus. Er erinnert uns daran, dass wir Teil einer Gemeinschaft sind, die bittet, dankt und einander trägt.

Vielleicht ist das die größte Verheißung: Dass wir, jede und jeder Einzelne, in diese Gemeinschaft eingeladen sind. Auch wenn wir uns manchmal verloren fühlen, dürfen wir wissen, dass

uns von der Liebe Gottes nichts trennen kann.

Herzliche Grüße

Ihr

Einsamkeit: Wenn das Alleinsein zur Last wird - und wie der Glaube Wege öffnet

Konfirmandenfahrt nach Langeoog

Gemeinschaft, Glaube und ganz viel Nordseeluft

Ein paar Tage raus aus dem Alltag, zusammen unterwegs sein und mehr über das Wasser des Lebens erfahren – genau darum ging es bei der diesjährigen Konfirmandenfahrt nach Langeoog. Gemeinsam verbrachten wir ein intensives und abwechslungsreiches Wochenende.

Am Freitagvormittag machten wir uns mit der Bahn auf den Weg in Richtung Küste und kamen am Nachmittag in Langeoog an. Nach dem Beziehen der Zimmer und einer kurzen Zeit zum Ankommen begannen wir mit ersten Kennenlernspielen. Am Abend starteten wir dann thematisch in das Wochenende: In

kleinen Gruppen drehten die Konfis kreative Werbespots für eine fiktive Wassersorte, die symbolisch für das Wasser des Lebens stehen sollte.

Der Samstag begann mit einer Inselrallye, bei der die Konfis Langeoog erkundet haben. Am Nachmittag arbeiteten wir in einem Stationenlernen weiter am Thema Wasser und Taufe. Dabei ging es unter anderem um die Gestaltung einer Taufkerze, die Rolle der Taufpaten, den persönlichen Taufspruch sowie um das Symbol Wasser in der christlichen Religion und in anderen Glaubensgemeinschaften.

Am Abend wurde es einmal besonders lebendig: Beim „Chaosspiel“ war die ganze Gruppe gefragt, bevor der Tag mit einer Nachtwanderung ausklang. Bei dem nächtlichen Spaziergang warfen wir einen Blick auf den klaren Sternenhimmel über der Insel – ein ganz besonderer Moment, der vielen in Erinnerung bleiben wird.

Der Sonntag begann mit dem Räumen der Zimmer und einer gemeinsamen Abschlussrunde. Anschließend wurde der Inselgottesdienst besucht, welcher sich von einem Gottesdienst in der Marienkirche deutlich unterscheidet. Danach führte der Weg noch in den Eine-Welt-Laden und in das anliegende Gemeindehaus, bevor wir mit einem Spaziergang über den Strand zur Unterkunft zurückkehrten und schließlich die Rückreise antraten.

Gegen 19:30 Uhr kamen wir mit vielen Erinnerungen und neuem Wissen wieder zu Hause an.

Beide Abende endeten mit einer gemeinsamen Abendandacht, wobei die gesamte Gruppe noch einmal zusammen und zur Ruhe kam. Gerade in diesem Jahr war zusammen mit den beiden Pastoren Matthias Bochow und Torsten Both eine große Gruppe an Teamerinnen und Teamern dabei, welche diese Fahrt mit viel Engagement begleitet haben.

Wir blicken auf ein intensives Wochenende voller Stärkung der Gemeinschaft, wichtigen Gesprächen, Spielen und neuen Gedanken zum Glauben und zum Wasser des Lebens zurück.

ANNE MERTENS

Die älteren Konfis feiern ihre **Konfirmation** **am Sonntag, 10. Mai**, mit einem Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marienkirche.

Sorry: In der Liste der Namen der Konfirmanden in der Nr. 180 ist uns in der letzten Zeile leider ein Fehler unterlaufen:

Willi heißt mit Familiennamen „Wortmann“, nicht „Wasmuth“!



Zur Erinnerung in den Sand geschrieben - aber nur bis zur nächsten Flut - wir waren hier.

Fotos: Anne Mertens

... eine Bildergalerie



Langeoog bei Tag - die Konfis auf dem Weg zum Strand.



Alles hört auf mein Kommando! - Pastor Torsten Both beim „Pferderennen“, dem beliebten Aufwärmispiel, vor der ersten Arbeitseinheit, hier am „Wassergraben“.



Langeoog am Abend - Die Jugendlichen staunten bei einer Nachtwanderung über den Sternenhimmel. So klar sind die Sterne in der Stadt nie zu sehen.



Zehn Jugendliche waren in diesem Jahr als Teamerinnen und Teamer mit dabei und hatten sichtlich auch ihren Spaß. Von links: Felix Bochow, Lucie Grieger, Lotta Unland, Philippa Trümper, Mara Voß, Paul Löhlein, Alina Rosenboom. Nicht auf dem Bild: Anne Mertens, Jan Pirnbaum und Joel Vaupel.

Für die Zukunft gut aufstellen

Kirchenvorstand beschäftigt sich mit alten und neuen Fragen

Im Berichtszeitraum von Anfang Februar bis Mitte April 2026 kam der Kirchenvorstand (KV) zu drei regulären Sitzungen zusammen und traf sich Ende Februar im Rahmen einer Sondersitzung zum inhaltlichen Austausch über die neue, im Herbst auf der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Dresden verabschiedete Friedensdenkschrift. In dieser wendet sich die EKD nicht von der Vorgänger-Denkschrift aus dem Jahr 2007 ab, sondern entwickelt die damaligen Positionen vor dem Hintergrund der Kriege in Europa und im Nahen und Mittleren Osten weiter und konkretisiert sie.

Die Diskussion dieses Themas wie auch anderer inhaltlicher Fragestellungen wird der Kirchenvorstand fortsetzen; wenn dies leider auch nicht im Rahmen der regulären monatlichen Sitzungen möglich ist, so wird dafür Zeit am Rande der nächsten

KV-Klausur bestehen, die für Mitte Februar nächsten Jahres terminiert ist.

Kirchenvorstände tagen gemeinsam

Zum regulären Sitzungstermin Anfang Februar war der KV in das Steinwerk von St. Katharinen eingeladen, hier kamen die Kirchenvorstände der beiden Innenstadtgemeinden nach langer Zeit wieder einmal zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Sitzung begann in einladender Atmosphäre mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Diskussionsbeginn mit der spannenden Frage, wie nimmt der jeweilige KV die jeweils andere Gemeinde wahr. Es folgte ein fruchtbares Arbeitsgespräch mit vielen Impulsen für die weitere Zusammenarbeit und auch konkreten Verabredungen.

Kirche in Osnabrück 2035

Nicht nur die Kirchengemeinden, sondern auch den Kirchenkreis beschäftigt die Frage, wie kirchliches Leben 2035 mit dann deutlich weniger Personal und geringeren Finanzaufwendungen aussehen wird. Bereits Ende Februar hatte hier die Kirchenkreissynode beschlossen, dass sich die Kirchengemeinden darüber selbst vergewissern sollten, welches Profil und welche Arbeitsschwerpunkte sie bisher verfolgten und wie sie sich unter den Prämissen „Anfänge im Glauben“ und „Seele stärken“ ihre zukünftige Schwerpunktsetzung vorstellen. Hier waren die Vorgaben der den Zukunftsprozess steuernden Landeskirche zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse der Selbstevaluation aller Gemeinden des Kirchenkreises Osnabrück werden in einer Sondersitzung



der Kirchenkreissynode im Herbst ausgewertet und sollen dem Planungszeitraum ab 2029 zugrundegelegt werden.

Selbstevaluation der Gemeinden

Die Gemeinden führen die Selbstevaluation unterschiedlich durch: Entweder füllen die Kirchenvorstände die 56 Fragen aus drei Fragebögen gemeinsam aus, oder es bereiten wie in St. Marien kleine Arbeitsgruppen die Antworten vor und tragen sie zur weiteren Diskussion in die Kirchenvorstände. Der KV von Marien hat nach einer ersten Sichtung der Antworten der Arbeitsgruppe diese gebeten vorzubereiten, welche Schwerpunkte bei geringer werdenden Personal- und Finanzressourcen unbedingt aufrechterhalten werden sollen und welche zukünftig zurückgefahren werden müssen. Das Ergebnis soll in der KV-Sitzung Anfang Mai diskutiert und wenn möglich beschlossen werden, auf jeden Fall muss die Selbstevaluation bis Ende Mai abgeschlossen sein.

Frühjahrsspendenbrief

An Pfingsten werden die Gemeindemitglieder wieder Post von St. Marien erhalten: Auch in diesem Frühjahr benötigt der Kirchenvorstand finanzielle Unterstützung unter anderem für die Fortführung der diakonischen Aufgaben der Gemeinde und für die Realisierung der diesjährigen Vorhaben in der Kirchenmusik, hier schlagen gestiegene Personalkosten bei Solisten und Orchestern besonders stark zu Buche. Auch muss die Ausstellungsinfrastruktur im Chorumgang dringend erneuert werden, damit wir dort auch zukünftig Ausstellungen zeigen können. Wir sind dankbar für jedwede Hilfe!

Neuerungen in der Konfirmanden-Arbeit

Der Kirchenvorstand hat dem Vorschlag der Pastoren zugestimmt, zukünftig nicht mehr allein mit den Konfirmanden von St. Marien Freizeiten zu unternehmen, sondern mit ihnen an dem auf Kirchenkreisebene organisierten „Konfi-Camp“ teilzunehmen. Damit einhergehend soll das Modell des Konfirmandenunterrichts (KU) von ca. 1,5 Jahren Dauer auf zwölf Monate umgestellt werden: Der KU soll nun zukünftig jeweils im Mai mit zwei Einführungstagen beginnen und im August mit dem sechstägigen Konfi-Camp fortgeführt werden. Danach werden von September bis April an neun monatlichen Konfi-Tagen

in Marien die Inhalte vertieft, ehe Anfang Mai Konfirmation gefeiert wird.

Der KV hat dem Vorschlag der Pastoren grundsätzlich zugestimmt, hält aber eine zusätzliche KU-Veranstaltung - jenseits des regulären monatlichen Unterrichts - in zeitlicher Nähe zur Konfirmation vor Ort in Marien für sinnvoll.

Marienquartier

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, einen sogenannten Letter of intent mitzuzeichnen, den auch die Stadt, das Bistum und die Evangelischen Stiftungen unterschrieben haben. Das Ziel ist, mit Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Wärmeversorgungskonzept für den Bereich Altstadt-Nord zu erarbeiten. Dabei soll vorrangig geprüft werden, ob die Versorgung mit Fernwärme (gegebenenfalls gepaart mit Photovoltaik) eine Alternative zu den bisherigen gebäudeintegrierten Heizsystemen wäre. Da im Falle der erfolgreichen Antragstellung Dreiviertel der

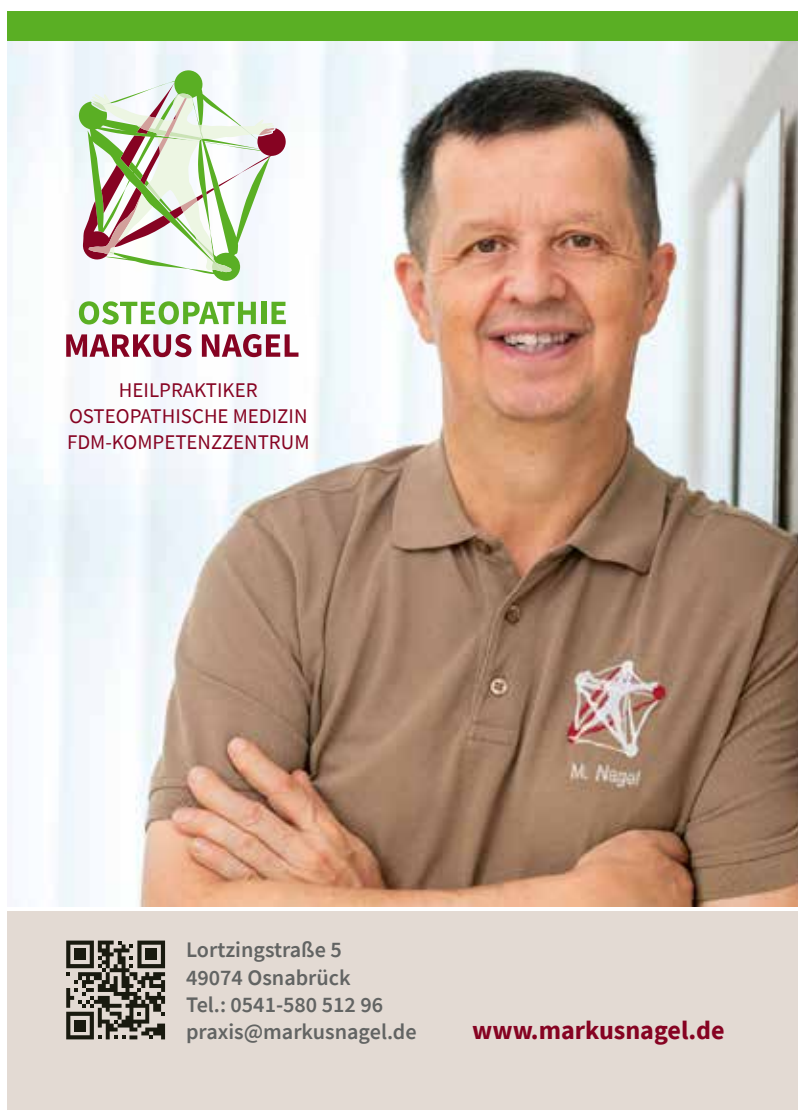
entstehenden Kosten von der KfW übernommen werden würden, ohne dass eine Verpflichtung besteht, sich später einem Fernwärmenetz anzuschließen, konnte der KV dem Vorschlag des beauftragten Stadt- und Projektentwicklungsbüros gut folgen.

Laufende Bau- und Verwaltungsangelegenheiten

Durchgehend befassen sich der KV und seine Ausschüsse mit Personal-, Bau- und Verwaltungsangelegenheiten auf allen Feldern der Gemeindegemeinschaft; sie alle aufzulisten, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie konkrete Fragen zu Einzelpunkten haben.

Überhaupt freuen wir uns über Ihre Rückfragen und Ihr Interesse an der Arbeit des Kirchenvorstandes. Melden Sie sich gern bei uns.

FRIEDERIKE DAUER



**OSTEOPATHIE
MARKUS NAGEL**

HEILPRAKTIKER
OSTEOPATHISCHE MEDIZIN
FDM-KOMPETENZZENTRUM

Lortzingstraße 5
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-580 512 96
praxis@markusnagel.de

www.markusnagel.de

„Schon immer mal geholfen ...“

Thorsten Frei arbeitet seit Jahresbeginn mit im Küster-Team

In der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes (Nr. 180) hatten wir es im „Bericht aus dem Kirchenvorstand“ bereits kurz angekündigt: „Neues Gesicht im Küster-Team“. Hier sehen Sie nun das „neue Gesicht“. Es gehört zu Thorsten Frei. Er übernimmt neben Andreas Lehr Aufgaben in der Vertretung von Küster Carsten Niemeyer. Wir haben ihn gebeten, sich doch selbst einmal kurz vorzustellen. Das hat er getan:

Geboren bin ich am 27.2.1971 in Waldshut-Tiengen (da war das Krankenhaus), gelebt (zumindest ein Jahr) habe ich in Waldshut, getauft wurde ich in Stühlingen (da war die Kirche), das ist halt auf dem Land so. Das alles liegt in Baden-Württemberg, unweit der Schweiz.

Bedingt durch die Arbeit meines Vaters sind wir dann nach Bad Oeynhausen gezogen, dort kam mein Bruder zur Welt.

Danach ging es wieder südlich nach Egelsbach (Hessen, zwischen Frankfurt und Darmstadt), wo ich den Kindergarten besuchte. Dann zogen wir in die Nachbarstadt Langen, dort besuchte ich die Grundschule und die Orientierungsstufe.

Mein Vater machte sich nun selbständig, und so zogen wir nach Osnabrück. Dort beendete ich die Schule mit Abitur.

Gewohnt habe ich damals in der Max-Reger-Straße, also war ich auch Mitglied von St. Marien. Meine Eltern hatten übrigens 1969 in Osnabrück geheiratet, allerdings in der Bonnuskirche.

Danach folgte ein Jahr Bundeswehr. Anschließend zog ich nach Saarbrücken: und begann ein Informatik-Studium .

Nach einem kurzen Ortswechsel nach Innsbruck zog ich wieder nach Osnabrück, wo ich an der Fachhochschule ein Studium in Medieninformatik aufnahm.

Zu dem Zeitpunkt war ich aber schon selbständig im IT-Bereich tätig.

Ich erstelle (zusammen mit meinem Bruder) Internet-Auftritte für kleinere Firmen. Seit Corona gebe ich auch individuelle Computerhilfe und -unterricht. Viele ältere Leute hatten zu der Zeit vorwiegend Kontakt zu ihren Familien und Bekannten über den von ihren Kindern besorgten Computer und waren damit überfordert.

Hobbies? Eines ist zwar sehr eingeschlafen, aber ich mache es dennoch gerne: Schwimmen. Ich war seit meiner Grundschulzeit (bei meiner Einschulung hatte ich bereits den Fahrtenschwimmer) immer im Schwimmverein. Irgendwann, so in der 11. Klasse, trat ich dann aus dem Schwimmverein aus.

Außerdem interessiere ich mich für Technik, Computer und deren Programmierung, nicht nur beruflich, sondern auch privat. Der Commodore 64 war mein erster eigener Computer und gleich mehrere davon habe ich mir auch jetzt wieder aus Nostalgie zugelegt und hergerichtet.

Funfact: Das Interesse am Program-

mieren ist aber um vielen Ecken mit der Kirche, genauer gesagt mit meiner Konfirmation (St. Marien, Pastor Horst Schlüter) verbunden. Man bekam zur Konfirmation von vielen Banken ein Guthaben von 5,- DM geschenkt, wenn man dort als Schüler ein Sparkonto einrichtete. Das habe ich bei wirklich ALLEN Banken auch gemacht. Als Kontoinhaber bei der OLB konnte man auch noch kostenlos an einem Programmierkurs teilnehmen. Das wurde auch gleich wahrgenommen, und es hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt, wie ich als einziger Schüler unter all den Erwachsenen auf Fortbildung an einem Commodore CBM 8050 meine ersten Programmierkenntnisse erwarb.

Wie komme ich zur Mitarbeit in der Kirche?

Mit Carsten Niemeyer bin ich bereits mehr als die Hälfte meines Lebens gut befreundet, und natürlich habe ich ihm immer schon geholfen, wenn Not am Mann war, wie beim Aufstellen der Weihnachtsbäume. Über Carsten habe ich auch viel über die Küstertätigkeit erfahren. Den Turm betreue ich ja auch schon jahrelang (auch schon vor Osnatours als Pächter). Seit ich in Osnabrück wohne, also seit 1984, bin ich auch Gemeindeglied von St. Marien und zumindest jedes Jahr Heiligabend in der Kirche - und ich mag „meine“ Kirche!

THORSTEN FREI



**Neu im Küster-Team:
Thorsten Frei**

Foto: Carsten Zündorf

Ort des Staunens und des Klangs

Frühjahrsspendenbrief: Wir bitten um Ihre Unterstützung

Erinnern Sie sich noch an den vergangenen Sommer? Wer in jenen Wochen durch den Chorumgang unserer Marienkirche spazierte, erlebte einen ganz besonderen Raum der Begegnung. Der deutsch-jordanische Künstler Iyad Shraim hatte dort seine faszinierenden Kalligraphien ausgestellt. Er verwandelte Texte von Goethe und Schiller in arabische Schriftkunst und stellte ihnen im selben Duktus Bibelverse zur Seite – wie etwa das tiefgründige Wort „Gott ist Liebe“ (1. Joh 4,16).

In einer Zeit, in der Vorurteile oft lauter sind als das gegenseitige Zuhören, wurde unsere Kirche durch diese Ausstellung zu dem, was sie im besten Sinne sein kann: ein Ort des Staunens, des Dialogs und des friedlichen Austauschs.

Diese wunderbare Erfahrung steht in einer guten Tradition. Ob bei den „Doppel-Belichtungen“ zur Stadtgeschichte im vergangenen Jahr oder bei „Marien kunst-voll“ im Jahr 2024, als Jugendliche ihre Sicht auf Maria zeigten – immer wieder wird St. Marien zu einem lebendigen Raum für Kunst. Und fast immer werden diese visuellen Eindrücke von wunderbaren musikalischen Veranstaltungen begleitet. Kunst an den Wänden und Klang unter dem Gewölbe gehören bei uns untrennbar zusammen.

Kunst und Musik - beides ist wichtig

Damit wir diese wertvolle Verbindung aus Kunst, Musik und Zusammenhalt auch in Zukunft für alle Menschen in Osnabrück erlebbar machen können, stehen wir aktuell vor einer handfesten, doppelten Herausforderung.

Zum einen hat die Infrastruktur im Chorumgang stark gelitten: Die alten Galerieleisten reißen buchstäblich aus der Wand, und eine angemessene Beleuchtung der Kunstwerke ist kaum noch möglich. Zum anderen wird es für uns als Gemeinde immer schwerer, die so geschätzte und spirituell bereichernde Kirchenmusik mit professionellen Ensembles allein aus dem regulären Etat zu finanzieren.

Post zu Pfingsten

Pfingsten ist das Fest der Begeisterung, des Geistes und der Verständigung über alle Sprachgrenzen hinweg – ein Motiv, das wunderbar zu unserer offenen Kirche am Markt und Ausstellungen wie jener von Iyad Shraim passt.

Rund um die kommenden Pfingsttage werden Sie daher einen Brief von uns in Ihrem Briefkasten finden. Darin bitten wir Sie herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung für die Erneuerung unserer Ausstellungstechnik (wie etwa neue Galerieleisten mit LED-Beleuchtung) und für die Förderung unserer Orchestermusik im Gottesdienst.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesem Brief Beachtung schenken. Mit Ihrer Spende – ob klein oder groß – tragen Sie ganz direkt dazu bei, dass St. Marien weiterhin ein strahlender und klingender Ort für Glaube, Kultur und Gespräch bleibt.

Schon jetzt danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit!

MATTHIAS BOCHOW



Der Künstler Iyad Shraim erläutert seine Werke

Foto: Carsten Zündorf

Für diese drei Straßenbezirke suchen wir Austrägerinnen und Austräger unseres Gemeindebriefs:

Heger Straße
An der Marienkirche
Turmstraße
Bocksmauer
Große Gildewart
Kleine Gildewart
Hasetorwall
Heger Straße / Markt
Jakobstraße
Lohstraße
Rolandsmauer
Paul-Oeser-Straße

Gertrudenstraße
Klosterstraße
Knollstraße
Nonnenpfad
Senator-Wagner-Straße
Terrasse
Ziegelstraße

Arndtstraße
Uhlandstraße
Am Kirchenkamp

Jetzt ist sie wieder schön

Schäden an der Madonna auf der Mondsichel sind behoben

Besuchern unserer St. Marienkirche fällt die Madonna auf der Mondsichel am südlichen Choreckpfeiler bestimmt ins Auge. Einige mögen sich fragen: Wie kann das sein, dies ist doch eine evangelisch-lutherische Kirche. Und dann an einem so hervorgehobenen Platz eine Madonna!? Richtig, die Figur stammt aus der vorreformatorischen, katholischen Zeit unserer Kirche.

Während der Vorbereitungen für eine Veranstaltung passierte es leider, dass ein Lautsprecher gegen die Madonnenfigur stieß und ein paar kleinere Schäden an ihrem Gewand verursacht hatte. Wer es nicht wusste, hat diese Schäden auch nicht bemerkt.

Im März hat sich Lena Wissing (*siehe Fotos*) der Restaurierung der defekten Stellen an der Madonnenfigur angenommen.

In minutiöser Kleinarbeit über mehrere Tage wurden die defekten Stellen ausgebessert. Die Arbeiten wurden von Lena Wissing so fachmännisch ausgeführt, dass selbst bei intensiver Betrachtung und Suche, die restaurierten Stellen nicht wiederzufinden sind. Chapeau!

Die St. Mariengemeinde bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre wunderbare Arbeit!

AXEL DELLENBUSCH



Fotos oben und links: Restauratorin Lena Wissing bei ihrer aufwändigen Arbeit: Fachmännisch bessert die beschädigten Stellen am Gewand der Madonna aus. Weil sie gut gearbeitet hat, ist ihr Werk am Ende nicht zu erkennen.

Fotos: Axel Dellenbusch

Maria mit dem Kind

Die gekrönte Marienfigur, auf einer Mondsichel stehend, wurde um 1520 geschaffen, vermutlich in der Werkstatt des „Meisters von Osnabrück“, von dem nichts Näheres bekannt ist. Ehemals war sie freischwebend aufgehängt und vermutlich als Teilhälfte einer Doppelmadonna im Strahlenkranz gedacht. Die 1,80 Meter hohe Holzplastik betont mit reichem Faltenwurf die anmutige Gestalt der Muttergottes.

THEOLOGISCHES ABC

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt

Liturgie

„Wann muss ich eigentlich aufstehen? Und wann darf ich mich wieder setzen?“ Wer nur selten in den Gottesdienst geht, kommt sich manchmal vor wie in einem fremden Land, dessen geheime Spielregeln man einfach nicht kennt. Vorne steht der Pastor oder die Pastorin und spult scheinbar ein festes Programm ab, und die regelmäßigen Kirchgänger machen an den richtigen Stellen brav mit, murmeln Antworten und erheben sich wie auf ein unsichtbares Kommando. „Liturgie“ nennt man diesen festen Ablauf. Und für viele klingt schon das Wort nach starrem Korsett, nach verstaubtem Ritual und gähnender Langeweile.

Dabei bringt uns die ursprüngliche Bedeutung auf eine andere Spur: „Leitourgia“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich übersetzt „öffentlicher Dienst“ oder „das Werk des Volkes“. Im antiken Griechenland war das eine Aufgabe, die Bürger für die Allgemeinheit übernahmen – zum Beispiel die Finanzierung eines großen Festes. Auf unseren Gottesdienst übertragen heißt das: Die Liturgie ist gerade keine One-Man-Show des Pastors, bei der die Gemeinde das stumme Publikum auf den billigen Plätzen spielt. Sie ist das gemeinsame Werk aller Anwesenden. Wir feiern zusammen. Der Gottesdienst wird nicht für uns veranstaltet, wir sind der Gottesdienst.

Aber warum dann immer dieser gleiche, festgelegte Ablauf? Warum schauen wir sonntags nicht einfach mal

spontan, worauf wir gerade Lust haben? Man kann sich die Liturgie am besten wie das Flussbett für einen Strom vorstellen. Ohne feste Ufer würde das Wasser einfach in alle Richtungen fließen und im Sand versickern. Die festen Gebete, die Lieder, das Kyrie (Herr, erbarme dich) und das Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe) geben unserem Glauben, unseren Sorgen und unserem Dank eine verlässliche Form.

Gerade dann, wenn mir selbst einmal die Worte fehlen, weil ich traurig, erschöpft oder voller Zweifel bin, muss ich mir im Gottesdienst nichts Neues aus den Fingern saugen. Ich kann mich in die jahrhundertealten Worte der Liturgie einfach hineinfallen lassen. Die anderen beten und singen dann stellvertretend für mich mit. Die Liturgie trägt mich.

Und noch etwas Schönes hat dieser feste Ablauf: Er verbindet uns über alle Grenzen hinweg. Wer am Sonntagmorgen das „Vaterunser“ betet oder das Glaubensbekenntnis spricht, tut das im selben Rhythmus wie Millionen andere Christen auf der ganzen Welt – und das seit fast zweitausend Jahren. Ein gigantischer, weltumspannender Chor, in den wir einfach miteinstimmen dürfen. Haben Sie also keine Angst vor dem Aufstehen und Hinsetzen. Es ist eigentlich wie bei einem guten Tanz: Wenn man den Rhythmus einmal im Blut hat, macht es richtig Freude.

MATTHIAS BOCHOW



Kino in der Kirche

Calmeyer-Dokumentation in St. Marien

“Wer bin ich, dass ich über Leben und Tod entscheide?“ - das war einer der tragenden Sätze, die von diesem besonderen Abend in St. Marien im Gedächtnis bleiben, den maßgeblich unsere Kirchenvorsteherin Beate Tenfelde initiiert hatte.

Theater, Dokumentation und Diskussion

Das mit 230 Besucherinnen und Besuchern voll besetzte Kirchenschiff wurde zunächst zur Theaterbühne und zum Kinosaal, um dann Raum für Diskussion zu geben. Im Mittelpunkt stand der Osnabrücker Jurist Hans Calmeyer und seine Rolle in der Besatzungsverwaltung bei der Rettung niederländischer Juden in der Zeit der deutschen Besetzung der Niederlande in der NS-Zeit.

Nach einem beeindruckenden Anspiel von Schülerinnen und Schülern des Ratsgymnasiums wurde eine differenzierte Dokumentation über die Rolle Calmeyers gezeigt.

Anschließend beleuchtete eine Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Lehrkräften des Ratsgymnasiums und dem Osnabrücker Bundestagsabgeordneten Dr. Mathias Middelberg unter Leitung von Pastor Matthias Bochow die Rolle Calmeyers und den Zwiespalt, einerseits dem NS-Regime dienen zu müssen und andererseits Menschen vor dem Tod retten zu wollen. Dem einen oder anderen Zuhörenden wird auch der Gedanke gekommen sein, wie er oder sie sich in einer solchen Situation verhalten hätte oder würde.

DR. VOLKER HEISE



Kirchenvorsteherin und Initiatorin des Abends Beate Tenfelde begrüßt die Anwesenden.



Musik aus dem Film „Schindlers Liste“ umrahmte das Programm.



Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums beim Anspiel.



Pastor Matthias Bochow (rechts) moderiert die Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Lehrkräften des Ratsgymnasiums und MdB Matthias Middelberg.

Frieden fängt im Ohr an

Ein bewegender Abschluss des „Festivals junger Stimmen“

Es gibt diese besonderen Momente in unserer Marienkirche, in denen der Raum von einer ganz außergewöhnlichen Energie erfüllt ist. Einen solchen Moment durfte ich am Abend des 28. Februar 2026 erleben. Den ganzen Tag über hatten Kinder und Jugendliche beim 3. „Festival junger Stimmen“ unter dem Motto „Life is a circle“ gemeinsam gesungen und erlebt, wie aus vielen einzelnen Stimmen ein einziger großer Klangkörper wird.

Als wir uns um 18:15 Uhr zum abschließenden Wochenschlussgottesdienst im Karree versammelten, waren da erschöpfte, aber glückliche Gesichter, Jugendliche und Eltern, alt und jung. Am Tag des Beginns des Angriffskriegs Israels und der USA auf den Iran war das Thema klar: Frieden. Wo ließe sich besser darüber nachdenken als in der Friedensstadt Osnabrück – und gemeinsam mit jungen Menschen, die gerade den ganzen Tag das geübt hatten, was die Grundlage jedes Friedens ist: das Zuhören.

„Frieden fängt im Ohr an“, das war der Kernsatz des Abends. Wer in einem Chor singt, weiß das. Man muss die eigene Stimme einbringen, aber eben im Zusammenklang mit den anderen. Frieden ist nicht die Abwesenheit von Unterschieden, sondern die Gegenwart von Respekt.

Es war zutiefst bewegend zu sehen, wie ernsthaft die Jugendlichen mitmachten. Ob beim Entzünden der Kerzen am Lichterglobus zu Beginn, beim herzlichen Friedensgruß oder beim gemeinsamen Singen des „Dona nobis pacem“ – die Atmosphäre ging unter die Haut.

Als zum Abschluss das mitreißende „Gloria“ erklang, war ich einfach nur dankbar. Diese jungen Menschen haben an diesem Abend etwas ungemein Kostbares weitergegeben: Die Hoffnung, dass es sich lohnt, freundlich zu sein, einander zuzuhören und die eigene Stimme für den Frieden zu erheben.

MATTHIAS BOCHOW



Wochenschlussgottesdienst als Abschluss des Festivals junger Stimmen: Landeskantorin Majka Wiechelt leitet den großen Chor aus Kindern und Jugendlichen vieler Gemeinden.

Foto: Carsten Zündorf

BÜCHER LESEN
HEISST WANDERN
GEHEN IN FERNE
WELTEN, AUS DEN
STUBEN, ÜBER
DIE STERNE.

JEAN PAUL



Altstädter Bücherstuben

BIERSTRASSE 37
49074 OSNABRÜCK
TEL.: 0541 26391

E-MAIL: ALTBU@OSNANET.DE
WWW.ALTSTAEDTER-BUECHERSTUBEN.DE

Gut angelegt

Rechenschaftsbericht der Stiftung St. Marien zum Jahresabschluss 2025

Im 18. Berichtsjahr der Stiftung St. Marien richtet sich der herzlichste Dank sowohl vom Kuratorium als auch vom Kirchenvorstand an die sieben Spenderinnen und Spender für ihre - darunter einige sehr hohe - Zuwendungen sowie an eine Stifterin und einen Stifter, die beide schon seit vielen Jahren regelmäßig mit ihren Beiträgen das Stiftungskapital vermehren.

Das Stiftungskuratorium unter dem Vorsitz von Dr. Annemarie Brinkmann hat sich in sechs regulären Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Konzeption des jährlichen Stiftungstages befasst sowie eine umfassend überarbeitete, aktualisierte Stiftungssatzung mit Stand vom 16. Juni 2025 beschlossen und an die übergeordneten Gremien Kirchenvorstand und Landeskirchenamt zur Prüfung und finalen Genehmigung weitergeleitet.

Sich stets wiederholende Beratungsthemen sind Aktualisierung von Informationsmaterial und Homepage, Artikelbeiträge für den Gemeindebrief, die ständige Finanzberichterstattung mit Beschlüssen zur Anlage freier Liquidität sowie zur jeweiligen Jahresrechnung.

Einnahme- und Überschussrechnung per 31.12.2025

Die Gesamteinnahmen betragen 18.960 Euro. Daran Anteil hatten 300 € Zustiftungen (Zuwendungen ins Stiftungskapital), eine Summe von 7.920 € frei verwendbare Spenden und 10.740 € Kapitalerträge.

Letztere belaufen sich auf frei verwendbare 7.524 € plus 3.216 € zweckgebundene aus zwei Zweckstiftungsfonds. Ein Drittel davon wird gemäß Abgabenordnung (AO) nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt.

Die zusätzliche, außerordentliche bzw. vorsorgliche Inflationsrücklage wurde um 3.000 € erhöht, weil die kirchliche Doppik-Bilanzierung anders als die AO die jährliche Inflationsrate bei der Rücklagenbildung berücksichtigt.

Mit Fälligkeiten von niedrig bis kaum verzinslichen Finanzanlagen aus der Vergangenheit und den weiter angestiegenen Kapitalerträgen hat sich die - als Einnahmen realisierte - Durchschnittsverzinsung des Stiftungsvermögens von 1,58 % auf 1,83 % verbessert – ohne Berücksichtigung von Kurssteigerungen einzelner Wertpapierfonds.

Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 4.110 €. Lediglich aus einem der beiden Zweckstiftungsfonds wurden die Gemeindeaktivitäten „Urlaub

ohne Koffer“ und „Jugendkantorei“ mit zusammen 1.300 € Förderleistungen unterstützt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kostete der 15. Stiftungstag im Herbst 1.451 €, davon 787 € für den Druck von 5.100 Einladungskarten, die erstmalig dem Gemeindebrief beigelegt wurden; für die Aktualisierung der Homepage wurden 370 € und für den jährlichen Betrieb 64 € aufgewendet.

Auf die Vermögensverwaltung entfielen 155 € weiter steigende Kontoführungsgebühren, 720 € Depotentgelt, 50 Euro Kaufabwicklungskosten beim Kauf von Geldmarktfonds-Anteilen zur verzinslichen Anlage überschüssiger Liquidität.

Als Saldo der Einnahmen über die Ausgaben ergibt sich ein Jahresüberschuss von 14.850 €, um den sich das Stiftungsvermögen erhöht hat.

Vermögensübersicht am 31.12.2025

Das Stiftungsvermögen in Höhe von 630.041 € besteht zu 98 % aus 21 diversifizierten Finanzanlagen mit unterschiedlich langen Restlaufzeiten, deren Wert inzwischen fast 60 % ethisch-nachhaltige Kriterien (ESG) erfüllt, und 2 % unverzinslichem Bestand an liquiden Mitteln.



Grafik: Thorben Wengert - Pixelio



WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 - GmbH & Co. KG

**Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei**

Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

**Herzliche Einladung zum
Stiftungstag
am Sonntag, 30. August,
um 17 Uhr in der Marienkirche.**

Beim diesjährigen Stiftungstag wird Kantorin Majka Wiechelt die Chorarbeit mit Jugendlichen vorstellen, und die Jugendkantorei von St. Marien wird ihr Können unter Beweis stellen.

Das Stiftungsvermögen wird aus den vier landeskirchlich vorgeschriebenen Mittelherkunftsquellen gespeist: 595.679 € Stiftungskapital (einschließlich der auf 38.899 € gesteigerten Werterhaltungszuführung als „ewige“ Vermögenserhaltungsrücklage), in diesem Zusammenhang auf 22.101 € verringerte freie Rücklagen (darunter die auf 16.600 € erhöhte, außerordentliche bzw. vorsorgliche Inflationsrücklage, die ausschließlich aus Kapitalerträgen dotiert wird), auf 11.679 € gestiegene zweckgebundene Rücklagen dank der großzügigen Spenden zum Jahresende (Vorjahr: 4.310 €) sowie 581 € Mittelvortrag.

Prüfungshinweise

Das Stiftungskuratorium hat auf seiner 86. Sitzung am 26. Februar 2026 die Jahresrechnung 2025 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Am 10. März 2026 hat die Abteilung Finanzen im Kirchenamt des Kirchenkreisverbandes die Einnahme-/Überschussrechnung sowie den Vermögensnachweis mit sämtlichen Einnahme- und Ausgabebelegen, Kontoauszügen und -salden geprüft und als korrekt bestätigt.

Daraufhin hat der Kirchenvorstand der Gemeinde St. Marien am 13. April 2026 die Feststellung der Jahresrechnung 2025 beschlossen und diesen Rechenschaftsbericht 2025 zur Veröffentlichung freigegeben.

Osnabrück, im März 2026

Der Finanzbeauftragte der Stiftung St. Marien
HEINRICH H. FRÖMBLING



Die Jugendkantorei der Mariengemeinde vor dem Brautportal der Kirche mit Landeskantorin Majka Wiechelt. Meistens steht sie dirigierend vor dem Chor, hier liegt sie quer davor.

Foto: Carsten Zündorf

Im August 2026 findet zum 15. Mal die Internationale Jugendkammerchorbegegnung des Arbeitskreises Musik in der Jugend e.V. (amj) auf der Insel Usedom statt.

Die Jugendkantorei St. Marien Osnabrück wurde unter mehreren Bewerbern ausgewählt, gemeinsam mit zwei weiteren deutschen und drei internationalen Jugendchören, an diesem renommierten Jugendchorfestival teilzunehmen. Das freut uns sehr und erfüllt uns mit Stolz!

Am Samstag, 22. August 2026 werden die Ergebnisse in einem festlichen Konzert in der St. Petrikerkirche in Wolgast mit allen ca. 190 Jugendlichen aufgeführt. Das Festivalprogramm für Usedom stellt die Jugendkantorei vorab in einem Konzert in der Marienkirche am 12. August um 18 Uhr vor.

MAJKA WIECHELT

„Du, meine Seele, singe!“

Zum 350. Todestag von Paul Gerhardt (1607-1676)

Paul Gerhardt ist ein Phänomen: Noch 350 Jahre nach seinem Tod spenden seine Liedtexte vielen Menschen Kraft und Orientierung für ihr eigenes Leben. Nicht umsonst zählen seine Lieder neben Grimms Märchen und Luthers Bibelübersetzung zu den bekanntesten deutschen Texten. 26 Lieder sind von Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Auch das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ enthält fünf Lieder.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Kurz vor seinem 16. Geburtstag kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach studiert er über 15 Jahre Theologie an der Wittenberger Universität und beginnt dort, wie er sie selbst nennt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben.

Ab September 1643 lebt der noch immer sogenannte „Student der Theologie“ als Hauslehrer in Berlin. Zu der Zeit arbeitet an der Nikolaikirche ein Mann als Kantor, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662).

Crügers Melodien verleihen Gerhardts Liedern die ersten Flügel. Durch das Gesangbuch, das Crüger herausgibt, bekommen sie eine weite Verbreitung.

Erst mit 44 Jahren übernimmt Gerhardt eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Drei Jahre später heiratet er Anna Maria Berthold. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) sind Land und Leute ausgezehrt, äußerlich wie innerlich. Von den einst 1.000 Einwohnern in Mittenwalde leben nur noch 250 Menschen am Ort. Der Dichterpfarrer versucht, ein geordnetes Gemeindeleben aufzubauen. Mit seiner Frau stellt er sich auch privat in den Dienst der Gemeinde und erweist sich als Freund der einfachen Leute.

Eigenes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Nach nur acht Monaten stirbt im Januar 1657 ihre erste Tochter. Drei weitere Kinder müssen die Gerhardts dann in Berlin nach nur kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Nach fünfeinhalb Jahren in Mittenwalde erhält Gerhardt einen Ruf nach Berlin an die Hauptkirche St. Nikolai. Er steht jetzt auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Da wird er in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen. Es ist ein Gewissenskonflikt. Für Gerhardt ist es unerträglich, dass sein weltlicher Landesherr Gehorsam in Glaubensfragen einfordert und seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“ verlangt.

Das Ende vom Lied ist: Der große Kurfürst, dessen Lieblingslied „Befiehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter.

Überdies bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert, die 1668 stirbt.

Ab Sommer 1669 übt Gerhardt in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch seine Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.



Porträt des Liederdichters Paul Gerhardt (Ölgemälde des Malers Wassili Jeremejew, 2000)

Grafik: epd-bild



1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl -
dem, wel - chem al - le Din - ge zu
auf und sin - ge schön Ich will den
Dienst und Wil - len stehn.
Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der
Erd; ich will ihn herz - lich lo - ben,
so - lang ich le - ben werd.

Ein neues Lied?

Gedanken zum Sonntag Kantate

„Singet dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn, alle Welt!“ So lautet der erste Vers des 96. Psalms, der dem Sonntag Kantate – Singet! – seinen Namen gegeben hat.

Doch warum muss es ein „neues“ Lied sein; haben wir an dem Schatz der alten Lieder, vor allem denen von Paul Gerhardt, nicht genug Repertoire zum Singen?

„Neu“ meint hier im Psalm nicht eine soeben erst komponierte Melodie. „Neu“ meint vielmehr eine innere Haltung in der Beziehung zu Gott.

Der Psalmdichter rechnet mit Gottes immer neuem Handeln, mit seiner Hilfe, mit seinem Eingreifen. Wer das erlebt, kann nicht nur alte Worte wiederholen. Er fasst seine Erfahrungen in neuen Liedern zusammen.

Das neue Lied fordert uns auch auf, Gott nicht nur mit eingeübter Routine zu begegnen, sondern mit frischem, ehrlichem und auch persönlichem Ausdruck. Der Glaube des Psalmisten ist nicht nur rückblickend, sondern immer auch gegenwartsbezogen. Ein neues Lied bezeugt daher, dass Gott wirksam ist.

„Neu“ meint darüber hinaus auch eine innere Haltung, ein Herz, das sich wieder neu auf Gott ausrichtet.

Und schließlich meint das Wort „neu“ auch eine überzeitliche und überörtliche Dimension: Gottes Lob wird weitergetragen, über Generationen und Länder hinweg – und immer mehr und neue Menschen stimmen ein.

Die christliche Gemeinde singt

Warum aber singen wir in unseren evangelisch-lutherischen Gottesdiensten in Gemeinschaft; warum singt die ganze Gemeinde?

Schon in den ersten christlichen Gemeinden war das gemeinsame Singen ein Alleinstellungsmerkmal. Plinius der Jüngere, ein römischer Gelehrter und Verwaltungsbeamter, bemerkte über die frühen Gemeinden: „Die Christen pflegen an einem gewissen Tag, oft schon vor Aufgang der Sonne, zusammenzukommen und Christus als einem Gott ein Lied zu singen.“

Singen und Reformation

Um die Bedeutung gemeinschaftlichen Singens im Gottesdienst zu verstehen, müssen wir einen Blick zurück in die vorreformatorische Zeit werfen.

Gemeinde und Klerus waren damals in mehrfacher Hinsicht streng voneinander getrennt. Der Klerus zelebrierte die Messe im erhöhten, oft durch einen Lettner vom Kirchenschiff getrennten Altarraum, in lateinischer Sprache, die die Laien nicht verstanden. Sie konnten weder dem Gottesdienst inhaltlich folgen, noch wussten sie, was denn eigentlich die Glaubenslehren waren.

Hier setzte Martin Luther mit seinem Kleinen Katechismus und den dazu gehörigen Katechismus-Liedern an.

Zu jedem Artikel des Katechismus verfasste er ein deutschsprachiges Lied, das dessen Inhalt in gereimter Form und auf eine dem Volk bekannte Melodie zusammenfasste. So konnten die Laien ihren Glauben sozusagen singend erlernen. Luther gab der Gemeinde damit überhaupt erst eine Mündigkeit; das Singen im Gottesdienst ermöglichte Verständnis und Teilhabe am Geschehen. Die Gemeinde erhielt gleichsam ein Mandat, sich in den Vollzug der Liturgie mit eigener Stimme einzubringen.

Das Singen wurde in der aufkommenden Reformationszeit geradezu zum Erkennungszeichen dafür, ob eine Gemeinde bereits evangelisch geworden war.

So wird berichtet, dass der dem katholischen Glauben noch anhängende lippische Landesherr Simon V. bemüht war, die neue Lehre zu unterdrücken.

Dies forderte er auch vom Rat der Stadt Lemgo, die in seinem Territorium lag. Also schickte der Lemgoer Bürgermeister im Jahre 1533 Ratsdiener in die Kirchen, um die Abtrünnigen, also die, die sangen, festzustellen und zur Ordnung zu rufen. Doch die Diener kamen zurück und meldeten: „Herr Bürgermeister, sie singen alle.“ Darauf rief der: „Ei, es ist alles verloren!“

Ferner wird berichtet, dass es die frühreformatorische Gemeinde überwältigte und zu Tränen rührte, endlich die eigene Muttersprache im Gottes-

dienst zu hören und selbst sprechen und singen zu dürfen.

Gemeindesingen heute?

Ich sehe mit einiger Sorge, dass es in unseren Gottesdiensten in St. Marien offenbar eine Tendenz gibt, sich am gemeinschaftlichen Singen nicht mehr zu beteiligen. Und das gilt erkennbar nicht nur für die Lieder, die zwischen den orangenen Deckeln der freiTöne stehen. Warum ist das so?

In unseren Familien, in den Kindertagesstätten und Schulen wird sicher weniger gesungen als noch vor einer oder zwei Generationen. Das individuelle Musizieren hat sicher auch allgemein abgenommen. Viele Menschen glauben von sich, nicht singen zu können – und unternehmen auch keinen Versuch, sich selbst vielleicht das Gegenteil zu beweisen. Die Lieder seien zu hoch, ist ein oft zu hörendes Argument.

Ich möchte entgegen: Es kommt beim gemeindlichen Miteinander-Singen nicht auf die sängerischen Qualitäten des oder der Einzelnen an. Es kommt vielmehr darauf an, sich der gemeinsamen Glaubenswerte und -inhalte singend zu vergewissern. Dazu kann man auch mal eine Oktave tiefer mitbrummen oder den einen oder anderen Melodieton nur annähernd treffen.

Bis heute hat es noch jede Generation verstanden, ihren Glauben in neuen Texten zu formulieren und mit neuen Melodien singbar zu machen. Auch heute noch entstehen – zum Glück! – regelmäßig neue Lieder: bei Kirchentags-Liederwerkstätten oder in der Gruppe TAKT, in der ich seit mehr als zwölf Jahren Mitglied bin.

Lassen Sie uns den diesjährigen Gottesdienst am Sonntag Kantate (am 3. Mai; siehe auch den Artikel auf der nächsten Seite) miteinander nutzen, um das gemeindliche und gemeinschaftliche Singen neu zu entdecken und zu beleben – mit vielen neu entdeckten oder neu wertgeschätzten Liedern!

„Wer singt, blüht auf“

Mitsingfestival der Landeskirche – auch in St. Marien



Von Sonntag Kantate bis Pfingsten

... singt die ganze Landeskirche: Das ist die Vision für das nächste Landeskirchenmusikfest in der Landeskirche Hannovers!

Vier Jahre nach den WESERFESTSPIELEN gestalten wir 2026 ein neues, diesmal landeskirchenweites Festival, das sich ganz dem Zukunftsthema SINGEN widmet. Es richtet sich insbesondere an Singbegeisterte und Neugierige ohne musikalische Vorkenntnisse. Sie sollen mit dem neuen, niedrigschwiligen Mitsingfestival eingeladen werden, ihre Stimmen wiederzuentdecken und zu erleben, wie berührend und bewegend gemeinsames Singen sein kann. Und: Begeisterte Sing-Fans und erfahrene Chorsängerinnen und -sänger sind selbstverständlich auch herzlich eingeladen!

Ein Gemeinschaftsfestival

Das Mitsingfestival ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker von traditioneller Kirchenmusik bis christlicher Populärmusik. Hier engagieren sich haupt- und nebenberuflich tätige Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker genauso wie Ehrenamtliche. Da SINGEN ein Querschnittsthema für alle musikalischen Fachbereiche ist und sich auch Instrumentalgruppen wie Posaunenchor, Bands, Flöten- und Gitarrenkreise sowie Organistinnen und Organisten zentral mit Gemeindebegleitung beschäftigen, eignet sich diese Festivalidee hervorragend, um die Breite unserer kirchenmusikalischen Arbeit erlebbar zu machen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Fachbereiche genre-, stilistik- und szenübergreifend in einem Festival zusammenzubringen.

Die Vielfalt des gemeinsamen Singens

Das Festivalprogramm umfasst Offenes Singen, Mitsingkonzerte, musikalische Radtouren und Spaziergänge, Abendlieder- und Wunschliedersingen, besondere Singgottesdienste und Liedandachten, Schnupperproben im Chor, Stimmbildungs-Workshops, Flashmobs und interaktive Klanginstallationen, Sofasingen, Singen am Lagerfeuer und vieles mehr. Die musikalische Bandbreite reicht von traditionellen Chorälen über Gospel, Soul und Pop bis zu den Volks- und Kinderliedern. Gesungen wird in Begleitung von Chören, Posaunenchor, Instrumentalensembles und Bands oder auch mit Solomusikerinnen und -musikern an Orgel, Klavier und Gitarre.

Mitsingen in Marien

In St. Marien findet im Rahmen des Mitsingfestivals am Sonntag Kantate, dem 3. Mai 2026, ein Singgottesdienst mit alten und neuen Vertonungen des Psalms 98 („Singet dem Herrn ein neues Lied“) statt.

Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf lädt die Gemeinde, alle Singbegeisterten und solche, die es werden wollen, an diesem Sonntag bereits um 9.30 Uhr zum Ein- und Ansingen ein. Im Anschluss gestalten alle gemeinsam einen fröhlich klingenden und singenden Gottesdienst.

Die Marienkantorei lädt am Donnerstag, dem 21. Mai 2026, um 20.00 Uhr zu einer Mitsing-Probe ein. In dieser Probe wird die Musik vorbereitet, die am Pfingstsonntag, dem 24. Mai, im Gottesdienst gesungen werden soll.

Eingeladen sind sowohl erfahrene, gern auch ehemalige Chorsängerinnen und -sänger als auch solche, die es vielleicht werden wollen, einfach einmal in die Chorprobe hineinschnuppern oder sich vom Gesang der Vielen tragen lassen wollen – ganz unabhängig von Alter und Erfahrung.

Am Pfingstsonntag kommen diese Lieder, Singsprüche und Kanons dann in einem sicherlich begeisternden Gottesdienst gemeinsam mit der Gemeinde zur Aufführung.

CARSTEN ZÜNDORF

WER SINGT, BLÜHT AUF!

Musik & Text: Ulf Pankoke



Musik zum Pfingstfest

mit den Chören und Musikgruppen in St. Marien

Pfingstsonntag, 24. Mai | 10.00 Uhr

Kantate-Gottesdienst zum Mitsingen

Geistvolle Chormusik

Chormusik, Kanons, Singsprüche und einfache mehrstimmige Gesänge, gemeinsam musiziert von der Marienkantorei und musikbegeisterten Mitsängerinnen und Mitsängern kommen in diesem Pfingstgottesdienst zum Klingen, der im Rahmen des Mitsingfestivals „Wer singt, blüht auf“ der Landeskirche Hannovers stattfindet.

Marienkantorei und Mitsänger*innen
Carsten Zündorf | Leitung und Orgel



Pfingstmontag, 25. Mai | 10.30 Uhr

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst

Pfingstliche Bläserklänge

Bei einem Festgottesdienst unter freiem Himmel bei hoffentlich frühsummerlichem Wetter laufen die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores St. Marien zur Höchstform auf. Kein Instrument eignet sich besser für den Einsatz außerhalb der Kirchenmauern als alles, was messingfarben glänzt, Ventile oder einen Zug hat und auf den Namen Trompete, Posaune, Tenor- oder Flügelhorn und Tuba hört. Traditionell gestaltet deswegen der Posaunenchor St. Marien den ökumenischen Pfingstgottesdienst, der am Pfingstmontag gemeinsam mit der Kleinen Kirche im Park des Heywinkelhauses gefeiert wird.

Posaunenchor St. Marien, Michiko Sugizaki | Leitung

Pfingstmontag, 25. Mai | 15.00 Uhr

Chor-Gastkonzert

Feuer-Werke

Mit seinem Pfingst-Programm „Feuer-Werke“ spannt der Kammerchor der Berliner Domkantorei einen feurigen Bogen durch fünf Jahrhunderte Chormusik. Von der festlichen Mehrchörigkeit Giovanni Gabrielis bis zu den barocken Klanggeflechten Johann Sebastian Bachs erklingt Chormusik, die jubelnd das Pfingstfest feiert. Der Eintritt ist frei!

Kammerchor der Berliner Domkantorei
Adrian Büttemeier | Leitung



Noch mehr Chorkonzerte

mit den Chören und Musikgruppen in St. Marien

Sonntag Trinitatis, 31. Mai | 18.00 Uhr

Konzert des Motettenchores St. Marien

Missa „Sancti Spiritus“

Um den Heiligen Geist geht es in einem Konzertprogramm des Motettenchores. Neben bekannten Pfingstchorälen in Sätzen von Johann Sebastian Bach und älteren Meistern stehen Raritäten im Fokus: Motetten von Paul Blumenthal und dem 1858 in Osnabrück geborenen Bruno Oscar Klein, sowie als Hauptwerk die „Missa Sancti Spiritus“ von Aleksandr Gretschaninow. 1944, mitten im Krieg, schrieb er mit 80 Jahren seine „Missa Sancti Spiritus“. Sie folgt dem katholischen Ordinarium, hört sich aber trotz der Orgelbegleitung an wie orthodoxe Kirchenmusik.

Motettenchor St. Marien, Jan Kampmeier | Leitung
Carsten Zündorf | Orgel

Sonntag, 21. Juni | 18.00 Uhr

Sommerkonzert des Posaunenchores St. Marien

Eine musikalische Zeitreise

Unter diesem Motto präsentiert der Posaunenchor St. Marien ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Dabei sind unter anderem Stücke von Michael Praetorius, Johann Sebastian Bach, Jean Sibelius, John Rutter und Matthias Bucher zu hören.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer erwartet eine Reise durch verschiedene Regionen der Nordhalbkugel sowie durch unterschiedliche musikalische Stile. Das Repertoire reicht von Choralbearbeitungen bis hin zu Orchesterwerken in klangvollen Arrangements für den Posaunenchor.

Herzliche Einladung zu einem sommerlichen Konzertabend! Der Eintritt ist frei!

Posaunenchor St. Marien, Michiko Sugizaki | Leitung

Mittwoch, 12. August | 18.00 Uhr

Konzert der Jugendkantorei

Safe the Date!

Entsendung zum Chorfestival

Im August 2026 findet zum 15. Mal die Internationale Jugendkammerchorbegegnung des Arbeitskreises Musik in der Jugend e.V. (amj) auf der Insel Usedom statt.

Die Jugendkantorei St. Marien Osnabrück wurde unter mehreren Bewerbern ausgewählt, gemeinsam mit zwei weiteren deutschen und drei internationalen Jugendchören, an diesem renommierten Jugendchorfestival teilzunehmen.

Vom 14. August an finden täglich mehrstündige Workshops unter der Leitung namhafter internationaler Dirigent:innen statt, in denen die sechs Chöre ein gemeinsames Konzertprogramm neu erarbeiten. Am Samstag, 22. August 2026, werden die Ergebnisse in einem festlichen Konzert in der St. Petrikirche in Wolgast mit allen ca. 190 Jugendlichen aufgeführt.

Im Laufe der Festivalwoche finden ferner mehrere Begegnungskonzerte statt, die von jeweils zwei der teilnehmenden Chöre gestaltet werden.

Die Jugendkantorei St. Marien präsentiert in der Marienkirche am 12. August ihr Festivalprogramm und wird mit einem Reise segens zum Festival entsendet. Der Eintritt auch zu diesem Konzert ist frei!

Jugendkantorei St. Marien, Majka Wiechelt | Leitung

Ökumenische Marktmusik

Samstägliche Konzertreihe in Marien und im Dom



30 Minuten Orgelmusik, immer samstags,
immer um 12.15 Uhr, Eintritt frei!

2. Mai 2026 | Marien
Wolfgang Kläsener | Solingen

9. Mai 2026 | Dom
Carsten Zündorf | Osnabrück

16. Mai 2026 | Dom
Thomas Kladeck | Bergisch Gladbach

23. Mai 2026 | Dom
Vladimir Magalashvili | Berlin

30. Mai 2026 | Dom
Tom Jänen | Haren/Detmold

6. Juni 2026 | Marien
Georg Reinwand | Köln

13. Juni 2026 | Marien
N.N.

20. Juni 2026 | Marien
Krzysztof Ostrowski | Danzig

27. Juni 2026 | Dom
Pascal Georges | Berlin

Im Juli und August macht die Marktmusik
Sommerferien.



**DEUTSCHES
EMPOWERMENT
INSTITUT**



René Martin

Logotherapeut, Coach
und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 3 478 512

empowerment-institut.de
rene-martin.de

- Coaching für Führungskräfte
- Supervision für Leitungen
- Psychologische Beratung



Bileam - ein Esel sieht mehr

Aufführung eines Kindermusicals in St. Marien

Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin

Um Fluch und Segen geht es in der Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin, die hier die wichtige Rolle der Vermittlerin zwischen Gott und dem Propheten spielt.

Gottes Volk wird von Mose aus der Gefangenschaft in Ägypten geführt und ist unterwegs ins gelobte Land. Bald gelangt es in die Gegend der Moabiter, wo König Balak befürchtet, von diesem großen Volk belagert und überrannt zu werden. Er bittet den Propheten Bileam um Unterstützung. Verfluchen soll dieser das Volk, um es dann leichter besiegen zu können.

Doch ein Engel Gottes stellt sich in den Weg, allerdings zunächst nur sichtbar für Bileams Eselin. Blind und taub für die Stimme Gottes und des Gewissens, treibt Bileam seine Eselin vorwärts, bis es nicht mehr weitergeht.

Das vermeintlich verstockte und dumme Tier öffnet dem Propheten die Augen für sein falsches Vorhaben und bringt ihn auf den richtigen Weg.

Aufführung im Gemeindesaal

Der Text des Musicals nach den Kapiteln 22 bis 24 des 4. Buches Mose stammt von Klaus-Peter Hertzsch, die Musik komponierte Gerd-Peter Münden.



Vollbremsung. Ein vermeintlich dummer und störrischer Esel hat seinen Grund. Er sieht mehr als sein Herr Bileam.

Die Kinderchöre von St. Marien führen dieses Musical am **Sonntag, den 14. Juni um 15.00 Uhr im Gemeindesaal** auf.

Die Leitung hat Landeskantorin Majka Wiechelt.

Der Eintritt ist frei - die Kinderchöre freuen sich über Spenden zugunsten ihrer Arbeit.


CARSTEN ZÜNDORF


ELEKTRO
TRÖBS SEIT 1934



UNSERE FACHKOMPETENZEN

Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home

 05405-92070

WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

Ein bisschen turbulent - gerne!

Gottesdienste für Kinder mit ihren Eltern und andere Erwachsene

So ruhig und andächtig wie in einem normalen Sonntagsgottesdienst geht es in einem Kindergottesdienst oder Familiengottesdienst nicht zu. Und das ist auch gut so!

Da predigt keiner 15 Minuten lang, und alle hören zu, sondern einige aus dem Vorbereitungs-Team spielen die biblische Geschichte, um die es in dem Gottesdienst geht, szenisch vor. Oder die gesamte Gemeinde aus Kindern und Erwachsenen ist in das Spiel mit einbezogen. Und in jedem Gottesdienst gibt es zur Vertiefung der Geschichte und des Themas kreative Aktionen, Bastelarbeiten oder Spiele.

Die meisten Lieder werden mit dazu passenden Bewegungen gesungen, da wird geklatscht und gehüpft und Musik gemacht mit Leib und Seele (oder: Kehle).

Freude soll rüberkommen - und tut es meistens auch. Und in einem Familiengottesdienst an der Seite ihrer Kinder verlieren selbst manche Erwachsenen, die sich in einer Kirche sonst eher diszipliniert zurückhalten, ihre Hemmungen und trauen sich, sich zu den Liedern zu bewegen oder auch mal laut ein „Halleluja“ hineinzurufen.

Außerdem ist es eine schöne Tradition geworden, dass die Kirchengemeinde in

der Regel nach jedem Familiengottesdienst einen kleinen Imbiss im Gemeindehaus anbietet. An solch einem Sonntag kann die (Mittags-)Küche zu Hause tatsächlich einmal kalt bleiben.

Den nächsten **Familiengottesdienst** feiern wir am **Sonntag, 31. Mai, um 11.00 Uhr** in der Marienkirche - mit der Feier des Abendmahls, zu dem auch Kinder eingeladen sind!

Im Anschluss gibt es einen Imbiss im Gemeindehaus!

**TORSTEN BOTH
UND TEAM DER KINDERTAGESSTÄTTEN**

MINA & Freunde



Ananas, Staubsauger, Schneemann, Fisch, Parkuhr

Seniorenachmittage

Treffpunkt für die Älteren - Sommerpause im Juli

Donnerstag, 7. Mai

Vom Tanz in den Mai und anderen Ritualen

Rituale und Gewohnheiten bestimmen unseren Alltag, den Rhythmus des Tages, der Woche, des Jahres und sogar des ganzen Leben. Wir gehen ihnen einmal nach - den wichtigsten Ritualen sowie unseren guten und schlechten Gewohnheiten. Und wir begrüßen an diesem Tag den Mai und blicken auf den bevorstehenden Muttertag.

Donnerstag, 18. Juni

„Vom Winde verweht“ - Unvergessene Kinolegenden

Sie wäre am 1. Juni 100 Jahre alt geworden! Die Schauspielerin Marilyn Monroe. Ihren letzten Film „Misfits“ („Nicht gesellschaftsfähig“) drehte sie zusammen mit einer anderen berühmten Legende. Clark Gable war einer ihrer Filmpartner. Er starb direkt nach Drehschluss 1960 und wäre dieses Jahr 125 Jahre geworden. An diesem Nachmittag werden diese Berühmtheiten noch einmal lebendig. Aber es gibt keinen Film und kein Popcorn.

Juli

Der Seniorenachmittag macht im Juli eine SOMMERPAUSE!

Unsere Seniorenachmittage im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (Adresse – für Menschen, die sich bringen lassen oder mit dem Taxi kommen: An der Marienkirche 6-9) beginnen um 15.00 Uhr mit einer kurzen Andacht, dann gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Der thematische Teil des Nachmittags schließt sich an.

Kurz vor 17.00 Uhr gehen wir wieder auseinander.

Donnerstag, 13. August

„Apokalypse - Vom Weltuntergang zu einem neuen Himmel“

Der ehemalige Kunsthistoriker und Kurator Dr. Michael Kröger zeigt und interpretiert einige Farbbilder mit apokalyptischen Motiven. Außerdem wird er als eine Art „persönliche Apokalypse“ aus einem Brief seines Großvaters aus dem Jahr 1943 zitieren, der einen Bombenangriff auf Bochum beschreibt.

TORSTEN BOTH UND SIEGFRIED BRENNECKE



Kinolegende und Sex-Ikone: Marilyn Monroe. Vor 100 Jahren wurde sie geboren.

Bild: jokuhn auf pixabay

Wir veranstalten unsere Seniorenachmittage in
Zusammenarbeit mit der
Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.



EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN

Aufbrechen - entdecken - genießen

Aktion „Urlaub ohne Koffer“ findet auch in diesem Jahr statt

Jedes Jahr aufs Neue freuen sich viele Senior*innen darauf, dass es im Frühsommer endlich wieder losgeht. Verreisen – für einen Tag oder einen halben – mit anderen unterwegs sein – Neues kennen lernen – die Seele baumeln lassen – und doch jede Nacht zuhause im eigenen Bett schlafen.

All das und noch viel mehr bedeutet „Urlaub ohne Koffer“. Diese Aktion ist eine gemeinsame Veranstaltung der Osnabrücker Innenstadtgemeinden St. Marien und St. Katharinen. Zudem gibt es zahlreiche Teilnehmende aus anderen Kirchengemeinden. Neue Mitreisende sind wie immer herzlich willkommen.

„Urlaub ohne Koffer“ ist in diesem Jahr für die Zeit **vom 4. bis 13. Juni** geplant (Änderungen möglich!). Den Auftakt bildet ein gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus von St. Marien. Dann folgen eine Reihe von Tages- und Halbtagesausflügen, die in die nähere und fernere Umgebung führen. Zum Abschluss von „Urlaub ohne Koffer“ treffen sich alle Teilnehmenden zu einem Gottesdienst in der St. Katharinenkirche und einem anschließenden Grillnachmittag im Steinwerk.

Der Prospekt mit den konkreten Reisezielen, Preisen und Abfahrzeiten ist voraussichtlich ab Anfang Mai erhältlich. Er liegt in der Kirche und im Gemeindehaus aus. Auf Wunsch wird das Material auch zugeschickt (Tel.: 0541 / 600 28 36 oder per Mail: lisa.neumann@katharinen.net). Die Anmeldung für „Urlaub ohne Koffer“ ist nur in schriftlicher Form - mit dem entsprechenden Vordruck - möglich. Wir hoffen auch für dieses Jahr wieder auf zahlreiche Interessierte, die mit uns aufbrechen, entdecken und genießen wollen.

DIAKONIN LISA NEUMANN UND TEAM



Eines der Ziele von „Urlaub ohne Koffer“ im vergangenen Jahr: Die Klosterruine in Hude. Die meisten Mitgereisten kannten sie noch nicht.

Foto: Lisa Neumann

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

**Den Tag
gemeinsam
erleben**



**Diakonie Tagespflege – die
alternative Betreuungsform**

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonhus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartner: Herr Novakovic
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

70 Jahre - und kein bisschen leise

Unsere Kindertagesstätte an der Flohrstraße feiert ein Jubiläum

Vor 70 Jahren wurde die Steinbaracke der früheren Lieneschweg-Schule umgebaut, und am 23. Mai 1956 wurde der Kindergarten St. Marien mit zunächst zwei Gruppen unter der damaligen Leitung Elisabeth Koch eröffnet.

Im Laufe der Zeit, mit zunehmenden Kinderzahlen und gesetzlichen Veränderungen, kam es immer wieder zu Erweiterungen des Gebäudes. Die frühere Gruppenstärke von 30 Kindern wurde auf 25 Kinder reduziert. Und Ende Mai 1975 kam ein weiterer Gruppenraum dazu sowie ein Bewegungsbereich und dringend benötigte Intensiv- und Nebenräume.

Die Nachfrage für Ganztagsplätze stieg, und immer mehr Familie benötigten auch eine Betreuung für ihre Kinder unter 3 Jahren.

Nach Beendigung der letzten Bauphase im Sommer 2015 werden jetzt bis zu 90 Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren in 4 Gruppen betreut. Alle Mahlzeiten, einschließlich des Mittagessens, werden von einer Köchin in der Einrichtung frisch zubereitet.

Unseren Geburtstag werden wir intern in einer kleinen Eltern-Kind-Aktion am 2. Juni 2026 feiern, und darauf freuen wir uns schon sehr.

VERA HENNEMANN



Die St. Marien-KiTa an der Flohrstraße in den 1950er oder 1960er Jahren - mit einer Graswiese ohne Spielgeräte.

Fotos: KiTa Flohrstraße



Ein Blick aus dem Garten auf den neuen Gebäudekomplex nach dem großen Umbau 2015. Aus Datenschutzgründen war es leider nicht möglich, ein Foto aus dem KiTa-Alltag zu machen. Ihre Phantasie ist also gefragt: Stellen Sie sich 90 spielende und herumtobende Kinder in diesem Garten vor.

Nachruf auf Ilse Habenicht

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb ...“, schreibt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief (Kapitel 9, Vers 7). Ilse Habenicht war eine solche fröhliche Geberin. Mit einer unglaublichen Großzügigkeit hat sie im Laufe der Jahre immer wieder Projekte unserer Kirchengemeinde unterstützt.

Sie gehörte zu den Stifterinnen für das Glockenspiel im Turm der Marienkirche. Mit einem fünfstelligen Betrag hat sie das zweite „Schreiter-Fenster“ auf der Nordseite der Kirche mitfinanziert. Ihr Stifter-Name steht - eigentlich wollte sie gar nicht namentlich erwähnt werden - im blauen Farbfeld unten rechts in diesem Fenster verewigt. Außerdem hat sie mit ihren Spenden die Finanzierung großer Konzertaufführungen überhaupt erst möglich gemacht. Auch die Renovierung der Orgel und das DiakonieBISTRO hat sie unterstützt.

Ilse Habenicht hat regelmäßig und gern an den Gottesdiensten in der Marienkirche, an den Seniorennachmittagen und an vielen anderen Veranstaltungen „ihrer“ Gemeinde teilgenommen, wobei ihr mit zunehmendem Alter ihre Schwerhörigkeit zu schaffen machte. Doch ihre Herzensfröhlichkeit hat sie sich bis zum Schluss bewahrt. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie im Heywinkelhaus.

Und auch dieses Ziel ihres Lebens hat sie noch erreicht: Sie wollte gern 100 Jahre alt werden. Dies hat sie im Mai vergangenen Jahres mit einem Gottesdienst in „ihrer“ Marienkirche und mit einem Empfang im Heywinkelhaus feiern können.

Am 26. März, wenige Wochen vor ihrem 101. Geburtstag, ist die fröhliche Geberin Ilse Habenicht gestorben. St. Marien hat ihr viel zu verdanken!

TORSTEN BOTH



Ilse Habenicht (1925 – 2026)

Foto: Thomas Rosenbach

Kommunikation Gestaltung
Werbung Print Digital
30 Jahre SEC Osnabrück
Strategie Events
Marken Text Lektorat
agentur-sec.de

Große Spende für DiakonieBISTRO

Wieder 5.000 € von „edelKreis“ für das Projekt in der Lohstraße

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von edelKreis haben einen neuen Rekord aufgestellt: 2025 haben sie die stolze Summe von 52.000 Euro erwirtschaftet und damit die Summe von 50.000 € im Jahr 2024 noch einmal um 2.000 € erhöhen können.

Ein Teil dieser Gewinne, die durch den Verkauf von gebrauchter höherwertiger Kleidung und Schmuck, von Geschirr, CDs und Büchern erzielt wurden und die ausschließlich in gemeinnützige Projekte fließen, kam - wie im Vorjahr schon - wieder dem DiakonieBISTRO zugute: Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von anderen sozialen und diakonischen Einrichtungen, die sich ebenfalls über namhafte Summen freuen konnten, nahmen Bettina Dreyer, Stefan Kloeber und Friederike Dauer die Spende von 5.000 € für das DiakonieBISTRO dankbar entgegen. Die Freude über die erneute Unterstützung war groß, weil das ausschließlich über Spenden finanzierte Projekt auf jeden Euro Hilfe angewiesen ist.

Seit bald zwanzig Jahren betreibt St. Marien in Kooperation mit dem Diakonischen Werk im Café Oase in der Lohstraße 65 das sogenannte DiakonieBIS-



Vor dem Second-Hand-Store „edelKreis“ in der Hasestraße freuen sich Geber und Empfänger über die stolze Summe.

Foto: Elisabeth Burghard

TRO, den Mittagstisch für bedürftige Menschen, die neben einem warmen, gesunden Essen, das in der Küche des Heywinkelhauses täglich frisch zubereitet wird, Ansprache und Zuwendung

von den ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Gemeinde sowie Gemeinschaft und Austausch mit den anderen Mittagsgästen erfahren können.

FRIEDERIKE DAUER

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge

0800-1 11 01 11
0800-1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

zur Zeit vakant

DiakonieBISTRO

Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541-2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12–14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück

www.diakonie-os.de
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541-76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Tel. 0541-76018-959

Haus-Notruf

Tel. 05401-880 89-40

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 0541-76018-951

Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung

Lohstraße 11, Tel. 0541-76018-900

Betreuungsverein

der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541-800 974-0
betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 0541-20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 0541-6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel. 0541-94 01 00

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 0541-2 73 10

Diakonie-Sozialstation

Häusliche Pflege
Bergstraße 35a, Tel. 0541-43 42 00

Christentum ja - Kirche nein

AfD setzt im Parteiprogramm auf Kulturkampf

Die Alternative für Deutschland (AfD) könnte bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt im September 2026 stärkste Kraft werden. Aktuelle Umfragen deuten zudem darauf hin, dass es auch für eine Regierungsbildung reichen könnte. Ein Blick in das im April verabschiedeten Regierungsprogramm der Partei zeigt: Die AfD Sachsen-Anhalt gibt sich als Verteidigerin des christlichen Abendlands – und will zugleich den großen Kirchen die finanzielle Grundlage entziehen, das Kirchenasyl kriminalisieren und islamische Institutionen weitgehend aus dem öffentlichen Leben drängen.

„Um die Bedeutung des Christentums“ wisse die AfD, heißt es im Programm. Das Christentum sei ein wesentlicher Teil der europäischen Kultur, gebe Halt im Glauben und Orientierung. Doch diese Wertschätzung gilt nicht den großen Kirchen. Evangelische und ka-

tholische Kirche werden im Programm als „Kirchensteuerkirchen“ bezeichnet, denen die Partei vorwirft, sich vom christlichen Glauben entfernt zu haben und stattdessen eine „Regenbogenideologie“ zu vertreten.

Konkret will die AfD den staatlichen Kirchensteuereinzug durch die Finanzämter abschaffen, der für die Einnahmen beider Kirchen strukturell bedeutsam ist. Gleichzeitig kündigt das Programm an, Freikirchen, Baptistengemeinden und orthodoxe Kirchen zu fördern – weil dort ein „authentischer“ Glaube praktiziert werde. Welche Kriterien für diese Bewertung zugrunde liegen, bleibt offen.

Besonders weitreichend sind die Passagen zum Kirchenasyl. Die AfD will es als rechtswidrig behandeln und kündigt an, in Zusammenarbeit mit Ausländer- und Polizeibehörden dafür zu sor-

gen, dass betroffene Personen schnell abgeschoben werden. [...] Gegenüber Muslim:innen ist das Programm ausdrücklich restriktiv. Der Islam wird pauschal als Gefahr für Staat, Gesellschaft und Werteordnung dargestellt. [...] Einen Abschnitt zu Jüd:innen oder jüdischen Gemeinden enthält das Programm nicht. Was das AfD-Programm für Sachsen-Anhalt unter Religionspolitik versteht, ist im Kern eine Umverteilung: weg von den großen, staatsnahen Kirchen, hin zu kleineren Gemeinschaften, die die Partei als ihr ideologisch näherstehend bewertet.

Für die Kirchen, für Muslim:innen und für das Grundrecht auf Religionsfreiheit im Allgemeinen hätte eine Umsetzung dieser Vorhaben erhebliche Konsequenzen.

NACH: SONNTAGSBLATT.DE
VOM 19.04.2026



Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Selbstbestimmt das Leben gestalten.







- SeniorenWohnen Plus
- PflegeHOTEL
- PflegeWohnen Plus
- Kurzzeitpflege

In bester Wohnlage im Herzen von Osnabrück finden Sie bei uns alles, was Sie zu einem komfortablen Leben brauchen: hochwertige Ausstattung in eleganten Apartments, erstklassigen Rundum-Service, kultivierte Freizeitangebote – und die Gewissheit, jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung unserer qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen zu können.

Osna Helau - Heywinkel Helau!

Schunkeln, lachen, feiern - Rosenmontag im Heywinkel-Haus

Am Rosenmontag, dem 17. Februar 2026, verwandelte sich das Heywinkel-Haus wieder in ein buntes Karnevalsparadies. Die Besucher erlebten einen unvergesslichen Nachmittag voller Musik, Tanz und ausgelassener Stimmung. Ein besonderes Highlight war der Besuch von Stadtprinz Frank II., der zusammen mit seinen Adjutantinnen und Adjutanten sowie dem gesamten Gefolge das Publikum begeisterte. Der Prinz hatte den Rathausschlüssel mit dabei, ein symbolischer Moment, der die Karnevalssaison offiziell einläutete. Gemeinsam mit der grün-weißen Garde sorgten sie für ausgelassene Stimmung.



Augelassene Stimmung herrschte am Rosenmontag im Heywinkelhaus. Und geschunkelt wurde zu alten Karnevals-Schlagern, soweit es die Gesundheit zuließ.

Fotos: Ingo Wiegleb / Rouven Stein



Stadtprinz Frank II. (rechts) mit seinen Adjutantinnen und Adjutanten.

Anekdoten, die für zahlreiche Lacher und fröhliche Stimmung sorgten.

Auch René Herring, Ehrenpräsident des Bürgerausschusses Osnabrücker Karneval e.V., nahm am Fest teil und feierte mit den Gästen den Rosenmontag. Seine Anwesenheit würdigte die lange Tradition des Karnevals im Heywinkel-Haus und unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung für die Gemeinschaft. Es war wieder mal zu sehen, dass der Karneval keine Altersgrenze kennt!

Ein besonderer Dank gilt allen Ehrenamtlichen und Inge Mallok, die zum Gelingen der Feier maßgeblich beigetragen haben.

TIM KALLERT

Besonders beeindruckend war der Tanzauftritt der rot-weißen Garde, der das Publikum mit akrobatischen Figuren, synchronen Bewegungen und viel Energie verzauberte. Viele Besucher ließen sich zum ausgelassenen Schunkeln hinreißen und sangen gemeinsam die bekannten Karnevalslieder, die von einem Akkordeonspieler live begleitet wurden.

In der Bütt begeisterte zudem Guido Loheider, alias der Feuerwehrmann, mit humorvollen Geschichten und witzigen



Die Karnevalsgesellschaft wartet auf das „dreifach donnernde Helau“ des Prinzen.

Beweglich bleiben

Osnabrücker Ballschule „BaKos“ mit Pilotprojekt im Heywinkelhaus

Die Osnabrücker Ballschule e.V., kurz „BaKoS“, ist vielen Osnabrückerinnen und Osnabrückern bereits in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein Begriff.

Auch im Heywinkel-Haus ist die Osnabrücker Ballschule e.V. mittlerweile mit einem Pilotprogramm vertreten. Dieses Programm zielt mit den speziell auf Senioren zugeschnittenen Übungen auf die Erhaltung und Förderung der Motorik ab.

Neben dem ehemaligen Osnabrücker Profifußballer und Gründer von BaKoS, Stefan Wessels, sind federführend für das Programm Marleen Hüdepohl und Jens Stahmann verantwortlich.

Beide führen mit einer noch recht kleinen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern dieses bisher gut angenommene und schöne Projekt im Heywinkel-Haus durch.

Auf zum Training!



Marleen Hüdepohl und Jens Stahmann (Mitte) von der Osnabrücker Ballschule e.V. (BaKos) erklären die nächste Übung.

Fotos: Marita Gosebrink

TIM KALLERT



Das läuft doch schon prima - mindestens zwei Bälle sind schon im Eimer gelandet.



**GETRÄNKE
SCHRÖDER**

**GETRÄNKE
GIBT ES BEI
SCHRÖDER!**

Getränke Schröder
Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück
Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613
www.getraenke-schroeder.de

Besondere Gottesdienste

„Handschlag“ und „Blickwechsel“

Auch der diesjährige Osnabrücker Handschlag greift den Friedensgedanken auf und stellt das gemeinschaftliche Miteinander in den Mittelpunkt: Am Sonntag, dem 9. August 2026, wird an den 6. August 1648 erinnert: An diesem Tag gelang nach dreißig Jahren Krieg in Osnabrück der entscheidende Durchbruch für den Westfälischen Frieden, der am 24. Oktober 1648 in Münster schriftlich fixiert und einen Tag später von der Treppe des Rathauses von Osnabrück verkündet wurde. Nunmehr zum vierten Mal in Folge soll wieder mit einem abwechslungsreichen Programm für junge und jung gebliebene Interessierte, die allein oder mit ihren Familien unterwegs sind, des 6. August 1648 gedacht werden. Seien Sie dabei und feiern Sie mit!

Ökumenischer Wandelgottesdienst von St. Marien zum Dom

Zur Tradition des Osnabrücker Handschlags gehört der Ökumenische Wandelgottesdienst, mit dem der Tag wieder beginnen soll. Um 12 Uhr fängt der Gottesdienst in der Marienkirche an und wird um 12.30 Uhr im Dom fortgesetzt und beendet.

Ein Tag für die ganze Familie

An den Gottesdienst schließt sich unmittelbar ein vielfältiges und kostenloses Programm in der gesamten Osnabrücker Innenstadt an, das bis in den späten Nachmittag andauert.

Hier einige Höhepunkte:

- Für Geschichtsinteressierte: Nehmen Sie an Führungen am historischen Stadtmodell in der Marienkirche und an Ausstellungen im Diözesanmuseum teil.

- Für Familien und Abenteurer: Die Altstadt wird wieder zum Outdoor-Escape-Room, neue Highlights laden zum Entdecken und Verweilen ein.



Osnabrücker Handschlag | Illustration von Peter Eickmeyer

(c) Diözesanmuseum Osnabrück

- Für Kaffee- und Kuchenliebhaber steht an neuem Ort, nicht in der Marienkirche, sondern draußen im Mariengarten alles für eine süße Pause und zum Verweilen bereit.

- Für Kulturgebeisterter: Um 17 Uhr liest der bekannte Schauspieler, Hörspielsprecher sowie Hörbuch- und Synchrosprecher Rufus Beck in der Marienkirche, er wird Texte zu Gehör bringen, die in unseren Krisenzeiten ein Zeichen der Hoffnung und des Miteinanders setzen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist wieder frei.

Weitere Informationen finden Sie auch online unter <https://erleben.osnabrueck.de/de/>

FRIEDERIKE DAUER

Blickwechsel

Die Osnabrücker Bibelgesellschaft lädt gemeinsam mit den Gemeinden St. Katharinen und St. Marien zur kirchenkreisweiten Sommerkanzel „Best of Bible“ im Blickwechsel-Format ein und übernimmt damit die 2022 von Superintendent Dr. Jeska gestartete, gleichnamige Gottesdienstreihe. Osnabrücker Persönlichkeiten werden dabei eingeladen, über biblische Lieblingstexte persönlich und/oder aus ihrem Amt bzw. ihrer Funktion heraus zu predigen. Herzliche Einladung dazu!

Die Termine: 5. Juli – St. Marien

12. Juli – St. Katharinen

2. August – St. Marien

9. August – St. Katharinen

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10 Uhr. Liturgie: Pastorin Dr. Laura Schimmelpfennig (Osnabrücker Bibelgesellschaft). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Homepage der Osnabrücker Bibelgesellschaft (www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de) oder den Handzetteln in den Gemeinden.

Frau leitet die Anglikanische Kirche

Sarah Mullally zur Erzbischöfin von Canterbury geweiht

England hat nun erstmals offiziell eine anglikanische Erzbischöfin: Sarah Mullally (63), zuvor anglikanische Bischöfin von London, wird an diesem Mittwoch in der Kathedrale von Canterbury als Erzbischöfin installiert. Die 140 Kilometer Entfernung von London in ihre neue Bischofsstadt hatte sie in den vergangenen Tagen als Pilgerweg zu Fuß zurückgelegt.

Als Nummer eins der Kirche von England folgt sie Erzbischof Justin Welby (70) nach. Als 106. Erzbischof von Canterbury bleibt Sarah Mullally auch die höchstrangige weibliche Geistliche in der Geschichte der anglikanischen Staatskirche.

Sie ist die erste Frau als Nachfolgerin des heiligen Augustinus von Canterbury, der um 597 von Papst Gregor I. nach England gesandt wurde, um die Angelsachsen zu missionieren. Er war der Gründer der englischen Kirche, die seit der Reformation im 16. Jahrhundert nicht mehr katholisch ist, sondern protestantisch wurde.

Die gelernte Krankenpflegerin Mullally wechselte 1999 für fünf Jahre als Leiterin ins britische Gesundheitsministerium. 2001 erhielt sie die Diakonenweihe und 2006 die Priesterweihe. Im Juli 2015 wurde sie vom anglikanischen Primas Welby zur Bischöfin geweiht; in Exeter war sie Englands zweite Diözesanbischöfin. Seit 1987 ist Mullally verheiratet; sie hat zwei Kinder.



Sarah Mullally - seit März 2026 erste Frau an der Spitze der anglikanischen Staatskirche.

neuen Staatskirche setzte sich Heinrich VIII. 1534 selbst ein. Weltweit zählt die anglikanische Kirche nach unterschiedlichen Angaben zwischen 77 und 85 Millionen Mitglieder.

Außerhalb Englands gibt es 42 anglikanische Kirchenprovinzen, darunter in den USA, Australien und in mehreren Ländern Afrikas, sowie fünf weitere Kirchen. Der englischen Mutterkirche steht

der König als weltliches Oberhaupt vor. Geistliches Oberhaupt, Primas der Kirche von England sowie Ehrenoberhaupt der anglikanischen Weltgemeinschaft ist der Erzbischof von Canterbury.

Eine Gruppe konservativer Anglikaner hat nach der Ernennung einer Frau zum Ehrenoberhaupt mit der Kirche von England und damit auch mit der anglikanischen Weltgemeinschaft gebrochen. Beim jüngsten Treffen der bereits 2008 gegründeten Global Anglican Future Conference (Gafcon) im nigerianischen Abuja sollte ursprünglich sogar ein Alternativ-Oberhaupt gewählt werden. Auf diesen Schritt verzichteten die 460 versammelten konservativen Kirchenvertreter jedoch letztlich.

Die anglikanische Kathedrale von Canterbury bildet einen riesigen wie kunsthistorisch einzigartigen Baukomplex. Hier begann die Geschichte des Christentums in England; und hier ist bis heute das geistliche Zentrum.

Die anglikanische Kathedrale von Canterbury in der Grafschaft Kent ist die historisch bedeutendste Kirche der Britischen Inseln und die Mutterkirche des römischen Christentums in Großbritannien. Sie gehört zum Weltkulturerbe der Unesco.

QUELLE: DOMRADIO.DE

„The King’s Bishop“

Als Bischöfin von London war sie seit 2017 nicht nur die Nummer drei in der anglikanischen Hierarchie nach den Erzbischöfen von Canterbury und York. Als einer von fünf „Geistlichen Lords“ ist der Bischof von London geborenes Mitglied des Oberhauses. Zudem ist er auch Dekan der – rechtlich eigenständigen – königlichen Kapellen, was ihm einen privilegierten Zugang zur Royal Family gibt. Wegen dieser Nähe wird er auch als „the King’s Bishop“ bezeichnet.

Spaltung seit der Reformation

Die anglikanische Kirche entstand zur Zeit der Reformation in England. König Heinrich VIII. brach 1533 mit dem Papst, weil dieser sich weigerte, die Ehe des Königs zu annullieren. Als Oberhaupt einer



Die Kathedrale von Canterbury - Zentrum der Anglikanischen Kirche.

Foto: Torsten Both



EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH GESUND SEIN.

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.



Wilhelm Schulte

BESTATTUNGSHAUS



Wersener Str. 67 • Osnabrück



(0541) 12 35 31



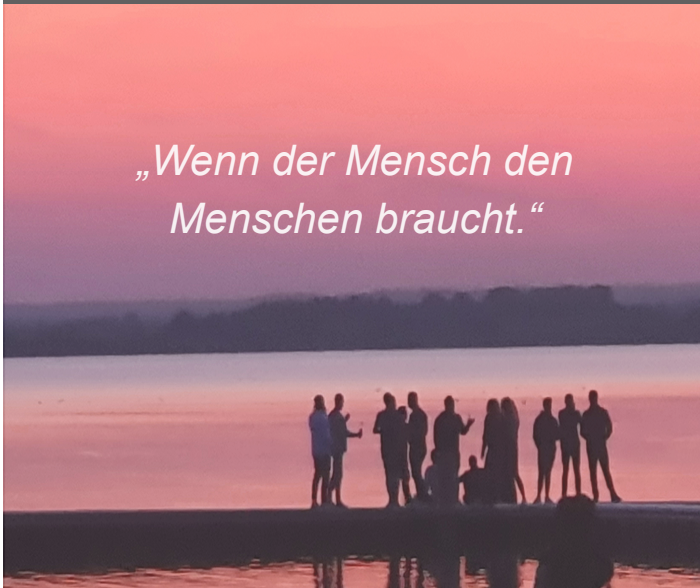
www.bestattungshaus-schulte.de



BESTATTUNGEN

K. HARSTICK & SOHN

„Wenn der Mensch den
Menschen braucht.“



49080 Osnabrück, Schloßstraße 52

0541-888 70

www.harstick-bestattungen.de

email: bestattungen-harstick@osnanet.de



Wir unterstützen Sie
professionell,
liebvoll und herzlich.



BESTATTUNGSHAUS BAUMGARTE & PEISTRUP

MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG

Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
Telefon 0541-37165



www.bestattungen-baumgarte.de



Familienchronik

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

Februar

März

April

Taufen

Getauft wurden am:

Aus unserer Gemeinde verstarben am:

Grundlos vergnügt



Foto: Heilbricht / Illustration: freepik.com

Es gibt sie, die Tage,
da bin ich grundlos vergnügt. Meine
Schritte fühlen sich leicht an, als
würde ich tanzen,
und ich summe ein Lied dazu, das mir
zufliegt
von irgendwoher.



So vieles gibt es,
das ich nicht machen kann, ja, auch
mich selber
habe ich nicht gemacht.

Ich freue mich, dass ich hier sein darf,
auf dieser Erde,
die mich immer wieder bezaubert.
Danke, dass ich ich sein darf, danke
für Menschen und Momente, die mich
werden ließen, die ich bin.

TINA WILLMS



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen. Er muss nur einmal grundsätzlich eingelegt werden und gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.



Gottesdienstplan St. Marien

Regionalbischof Friedrich Selter **FS**Pastor Matthias Bochow **MB**Pastor Torsten Both **TB**

Mai

- 02. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
MB
- 03. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag
Kantate **MB**
- 09. 18.15** Uhr **Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation** mit Heiligem Abendmahl **TB UND MB**
- 10. 10.00** Uhr **Festgottesdienst zur Konfirmation** am Sonntag Rogate mit der Jugendkantorei St. Marien, Leitung: Majka Wiechelt **TB u. MB**
- 14. 11.00** Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** an Christi Himmelfahrt auf dem Marktplatz **FS, MB UND ANDERE**
- 16. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
MB
- 17. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag
Exaudi **MB**
11.30 Uhr **Taufgottesdienst** **MB**
- 23. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
FS
- 24. 10.00** Uhr **Kantate-Festgottesdienst am Pfingstsonntag** mit Heiligem Abendmahl und Marienkantorei, Leitung: KMD Carsten Zündorf **FS**
- 25. 10.30** Uhr **Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag** im Garten des Heywinkel-Hauses, Bergstr. 31-33, Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki **PRÄLAT PROF. DR. FELIX BERNARD, TB**
- 30. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
MB
- 31. 11.00** Uhr **Familiengottesdienst** am Sonntag Trinitatis - mit anschließendem Imbiss im Gemeindehaus
KINDERGARTEN-TEAM UND TB

Juni

- 06. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
TB
- 07. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchenkaffee
TB
12.00 Uhr **Taufgottesdienst** **TB**
- 13. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **MB**
- 14. 10.00** Uhr **Lektoren- und Prädikanten-Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Trinitatis **PRÄDIKANT HORST-DIETER NIERMANN**

- 20. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
TB
- 23. 16.00** Uhr **Segnungsgottesdienst für die Schulkinder der Kita Flohrstr.** **TB**
- 21. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 3. Sonntag nach Trinitatis **TB**
- 27. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
TB
- 28. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 4. Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl **TB**
12.00 Uhr **Taufgottesdienst** **TB**

Juli

- 04. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
MB
- 05. 10.00** Uhr **Blickwechsel-Gottesdienst** am 5. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchenkaffee
PASTORIN DR. LAURA SCHIMMELPFENNIG (LITURGIE) UND EINE PERSÖNLICHKEIT AUS DER OSNABRÜCKER STADTGESELLSCHAFT (PREDIGT)
- 11. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **MB**
- 12. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 6. Sonntag nach Trinitatis **MB**
- 18. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
TB
- 19. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 7. Sonntag nach Trinitatis **TB**
- 25. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
TB
- 26. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 8. Sonntag nach Trinitatis mit Hl. Abendmahl **TB**

August

- 01. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
PASTORIN LAURA SCHIMMELPFENNIG
- 02. 10.00** Uhr **Blickwechsel-Gottesdienst** am 5. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchenkaffee
PASTORIN DR. LAURA SCHIMMELPFENNIG (LITURGIE) UND EINE PERSÖNLICHKEIT AUS DER OSNABRÜCKER STADTGESELLSCHAFT (PREDIGT)
- 08. 16.00** Uhr **Taufgottesdienst** **TB**
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
- 09. 12.00** Uhr **Wandelgottesdienst zunächst in St. Marien, anschl. im Dom im Gedenken an den Osnabrücker Handschlag 1648** **NN**

- 15. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
MB
- 16. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 11. Sonntag nach Trinitatis **MB**
- 22. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
NN
- 23. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 12. Sonntag nach Trinitatis **NN**
- 29. 18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst**
NN
- 30. 10.00** Uhr **Gottesdienst** am 13. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl **NN**

An jedem Samstag

um **11.30 Uhr**

Ökumenisches Friedensgebet

in der St. Marienkirche.

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch im Internet auf unserer Homepage: www.st-marien-os.de

Für alle Interessierten haben wir eine Rundmail „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an KV.St. Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Veranstaltungen in St. Marien

Mai

01. **11.00 Uhr** **„Der Mai ist gekommen“ - Maisingen** in der Marienkirche, in diesem Jahr gestaltet vom Frauenchor „Viva la musica“, Haste (Leitung: Iryna Salvina) und dem Gemischten Chor „GV Sangerlust“, Pye (Leitung: Irina Moser)
02. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Wolfgang Klasener & Schola gregoriana, Solingen
07. **15.00 Uhr** **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
09. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien KMD Carsten Zündorf
11. **19.00 Uhr** **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
16. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Thomas Kladeck, Bergisch Gladbach
23. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Vladimir Magalashvili, Berlin
29. **19.00 und 20.30 Uhr** **Zwei Konzerte zur Eröffnung des Morgenland-Festivals** in St. Marien
19.00 Uhr Abdullah Miniawy (gyptischer Sänger, Komponist und Autor). Gemeinsam mit den Pariser Posaunisten Robinson Khoury und Jules Boittin entfaltet sich eine dichte, theatrale Klangwelt.
20.30 Uhr Ganavya (Sängerin, Komponistin und Bandleaderin) Trio & Marienkantorei Osnabrück
30. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Tom Janen
31. **18.00 Uhr** **Konzert des Motettenchores St. Marien**
 Leitung: Jan Kampmeier

Juni

01. **19.00 Uhr** **Konzert im Rahmen des des Morgenland-Festivals** in St. Marien, Susanne Blumenthal – Dirigentin, Peter Veale – Oboe, Dirk Rothbrust – Perkussion, Musiker:innen des Ensembles „Musikfabrik“
04. **9.30 Uhr** **Auftaktfrühstück zu „Urlaub ohne Koffer“** (04. Juni – 13. Juni 2026) im Gemeindehaus St. Marien, Lisa Neumann u. Team
06. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Georg Reinwand, Köln
13. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, NN
14. **15.00 Uhr** **Kindermusical „Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin“**, Kinderchor St. Marien, Leitung: Landeskantorin Majka Wiechelt, im Gemeindehaus St. Marien, An der Marienkirche 6-9
18. **15.00 Uhr** **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus Pastor Torsten Both u. Siegfried Brennecke
20. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Krzysztof Ostrowski, Danzig
21. **18.00 Uhr** **Sommerkonzert des Posaunenchores St. Marien**, Leitung: Michiko Sugizaki
27. **12.15 Uhr** **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Pascal Georges, Berlin - Die Ökumenische Marktmusik geht danach in die Sommerpause!

Juli

07. **20.15 Uhr** **Orgelsommer 1 | Christian Joppich** in St. Katharinen
14. **20.15 Uhr** **Orgelsommer 2 | Godehard Nadler** in St. Joseph
21. **20.15 Uhr** **Orgelsommer 3 | Stefan Bruhn** in St. Marien
28. **20.15 Uhr** **Orgelsommer 4 | Balthasar Baumgartner** in St. Johann

August

04. **20.15 Uhr** **Orgelsommer 5 | N.N.** im Dom
09. **16.00 Uhr** **Lesung zum Osnabrücker Handschlag** in St. Marien
10. **19.00 Uhr** **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
13. **15.00 Uhr** **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke

Die **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“** trifft sich **an jedem 2. Montag im Monat** um **19.00 Uhr** in der Marienstraße 13/14.
 Kontakt: Hartmut Gobert, Telefon: 05402 - 7788
 Mail: him.goebert@yahoo.de



Kompetent begleiten • Zuwendung geben

Bergstraße 31-33
 49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
 Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

**Haus Dorette****Nächstenliebe**

seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.



Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Heimat
im Alter für Frauen.“

**BUCHER
WENNER**

Buchhandlung
in Osnabrück
seit 85 Jahren

Bücher Wenner – Große Str. 69 – 49074 Osnabrück
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 9.30 bis 19 Uhr

info@buecher-wenner.de – www.buecher-wenner.de – Tel. 0541 33 103 0

So erreichen Sie uns

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 2 82 89
mobil: 0176-62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157-58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Roswitha Saunus
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten: Montag geschlossen
Dienstag 09.00–12.00 Uhr
Mittwoch 09.00–12.00 Uhr
Donnerstag 09.00–12.00 Uhr
Freitag 09.00–12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.st-marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN

Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

POSAUNENCHOR

Michiko Sugizaki
Tel. 0177-4004855
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

MUSIKBÜRO

Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 600 79 222
Mail: buero@musikanmarien.de

GOTTESDIENSTE

der Gemeinde St. Marien

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst

sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)

sonnabends 15–17 Uhr
an ausgewählten Samstagen
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33
donnerstags 15.30 Uhr im Andachtsraum
und 1 × im Monat dienstags im Bereich
„Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A
14-tägig donnerstags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35
und im **Katharina-von-Bora-Haus**
Veilchenstraße 22
(siehe jeweils Aushänge dort!)

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176-81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

Stellvertretende KÜSTER

Andreas Lehr
Mobil: 0177-2427566
Mail: alehr@gmx.net
und
Thorsten Frei
Mobil: 0177-56 06 726

MOTETTENCHOR Jan Kampmeier
Tel. 0170-3877337 jkamp@gmx.de

KIRCHENVORSTAND

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Tel. 05 41-4 27 32
Mail: friederike.dauer@gmx.de

Pastor Matthias Bochow
Pastor Torsten Both
Dr. Volker Heise
Heike Jasper
Tim Kallert
Dr. Christian Merz
Dr. Martin Schulze-Ardey
Dieter Stricker
Beate Tenfelde
Dr. Jürgen Tepel

Kontakt zu einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern über das Gemeindebüro
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße

Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße

Leiterin: Sylvia Langschmidt
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de

Alle Kontakte
finden Sie auf
www.st-marien-os.de



Auf Instagram:



ST.MARIEN.OSNABRUECK

Taufe im See und Heiraten „to go“

Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die für außergewöhnliche Ereignisse im Leben einen außergewöhnlichen Ort suchen.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihr Kind - oder vielleicht sich selbst? - nicht in einer Kirche, sondern unter freiem Himmel, in einem echten Gewässer taufen zu lassen?

Beim großen **Tauffest am Samstag, dem 13. Juni, um 15.00 Uhr am Attersee** wäre Gelegenheit dazu!

Mit elf Gemeinden aus dem Kirchenkreis Osnabrück (St. Marien ist auch dabei!) laden wir zu diesem besonderen Ereignis herzlich ein.

Gemeinsam das „Ja“ Gottes zu uns zu feiern, zusammen mit vielen anderen, im Wasser eines echten Sees, das ist schon etwas ganz Besonderes!

Die Feier findet auf dem Gelände des Campingplatzes Bullerby statt, zu dem der Attersee gehört. Nach dem Gottesdienst sind alle Familien eingeladen, bei einem mitgebrachten Picknick den Tag ausklingen zu lassen.

Für die musikalische Gestaltung sorgen der Posaunenchor der Südstadtgemeinde und Dennis Brause, Chorleiter der Gruppe „ChoirFire“ in der Nordwestgemeinde.

Anmeldungen sind möglich bis zum 31. Mai 2026 - über unser Gemeindebüro (Kontakt s. Seite 39).



Möglicherweise haben Sie als Paar einmal von einem großen Hochzeitsfest geträumt. Aber dann haben Sie den richtigen Zeitpunkt doch verpasst. Oder ein Ereignis in ihren Familien oder die Corona-Pandemie kam dazwischen. Eine Trauung in der Kirche und ein Fest fanden nicht statt. Es blieb bei einer „nüchternen“ Trauung auf dem Standesamt. Oder Sie wollten als Paar sowieso nur „ganz klein“ heiraten, nur für sich. Und das ist dann auch irgendwie verblieben.

„Einfach heiraten“ und sich als Paar den Segen zusprechen lassen - all das ist möglich am **Freitag, 26.6.2026, im Innenhof vom Schloss oder in St. Katharinen – von 10-21 Uhr!**

Sie können vorher eine Zeit reservieren oder einfach spontan vorbeikommen. Ein Team aus Pastor:innen ist da, nimmt sich Zeit für ein Gespräch, Sie suchen sich ein Bibelwort aus und Musik aus der Playlist der Musiker:innen vor Ort. Und dann gestalten wir eine kleine Segensfeier.

Soll der 26.6.26 der Tag sein, an dem Sie Ihre Liebe segnen lassen? Dann kommen Sie vorbei. Oder melden sich schon mal unter: **heiraten.os@evlka.de**

Wenn Ihnen an diesem Tag eine **kirchliche Trauung** wichtig ist und eine Person von Ihnen beiden evangelisch ist, bringen Sie bitte Ihre standesamtliche Trau-Urkunde mit. Dann können wir Ihre Hochzeit auch in die Kirchenbücher eintragen.

Bei Fragen melden Sie sich gern bei einer Pastorin oder einem Pastor Ihrer Wahl.